MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

297 (28.10.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-56691

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 297. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag 28. Oktober 1893.

Zu den Landtagswahlen.

Nun gehört auch der zweite und letzte Akt der Landtagswahlen, wenigstens in den meisten Bezirken, zu den geschehenen Dingen, und die Parteikonstellation im nächsten Landtag läßt sich darnach vollständig berechnen. Dabei ist vor allen Dingen interessant, welches Resultat der große und so pomphaft angekündigte Wahlfeldzug der vereinigten Gegner gegen den Nationalliberalismus gezeitigt hat. Er hat abgewirthschaftet, er hat alles Böse im Staate verschuldet, er muß vernichtet, er muß hingerichtet werden! — so lautete in lieblichen Variationen der Kampfruf der Gegner. Der Gerichtstag ist vorüber, man sieht sich um nach dem Gerichteten, nach dem Zerschmetterten. Fast vergebens! Der so großartig inszenirte Kampf, die prahlerischen Prophezeihungen, sie haben in der That ein so erbärmliches Resultat gehabt, daß die Lebensfähigkeit der zu zerschmetternden Partei kaum besser dokumentirt werden konnte, als durch die letzten Wahlen.

Was hat denn der Nationalliberalismus verloren? Zwei ganze Mandate, Freiburg und Waldkirch! Letzteres dazu nur mit einer Stimme. Kann man das einen Untergang einer Partei nennen, einer Partei, die Dezennien lang die Majorität in der Kammer gehabt hat und welcher von den Gegnern das Todesurtheil gesprochen wird! Die Nationalliberalen werden, statt wie bisher, durch 32 Stimmen, fortan mit 30 im Landtag vertreten sein. Das ist das Resultat aller Anstrengungen, welche die Gegner gemacht haben.

Wird dadurch etwas in dem Verhältniß der II. Kammer zur Regierung geändert? Schwerlich! Eine geschlossene Majorität gegen letztere gibt es nicht, sondern nur Zufallsmajoritäten von Fall zu Fall. Wohl mögen die kommenden Sessionen stürmisch werden, dafür wird schon Herr Pfarrer Wacker, der kecke Führer der ultramontan-demokratisch-freisinnigen Opposition sorgen, aber es wird nur Sturm im Wetterglase sein. Der Sturmlauf gegen die nationalliberale Partei und Regierung im Landtage, er wird ebenso fruchtlos verlaufen, wie dieser Wahlkampf. Man wird von diesem wie von jenem mit Recht sagen können: parturiunt montes nascitur ridiculus mus — Viel Geschrei, wenig Wolle!

Die kläglichste Rolle bei der vermeintlichen Hinrichtung und Beerdigung des Nationalliberalismus hat die sogenannte demokratisch-freisinnige Partei gespielt, diese Partei, die, wenn man der großsprecherischen Schreibweise ihrer Presse trauen wollte, eigentlich an der Spitze des nur so in hellen Haufen hinter ihr herlaufenden badischen Volkes marschirt, diese Partei, die in der That nur von Centrums Gnaden existirt und zwar beinahe unter Ausschluß der Oeffentlichkeit! Es ist geradezu lächerlich, wie diese Partei sich selbst gerichtet hat! Sie hatte schon das Grab für die Nationalliberalen gegraben, ein geräumiges Massengrab, aber statt daß sie in die Lage kam, so wie sie es gehofft, ganze Hekatomben nationalliberaler Leichen in die Gruft hinabsenken zu können, muß sie selbst trauernd vor dem Verluste der Anwesenheit eines ihrer Getreuen in der Kammer stehen. In Lörrach war es, wo ihnen die Sozialdemokraten einen Mann wegnahmen. Die freisinnig-demokratische Partei rückt also nicht mit verstärkter Zahl an, sondern mit einem Mann weniger. Wahrlich ein jämmerliches Fiasko für eine Partei, die sich als Todtengräber einer anderen aufzuspielen die Verwegenheit hat!

Daß natürlich die Presse jener Partei Alles aufbot, die Niederlage der Nationalliberalen zu besiegeln, daß sie selbst zu den verwerflichsten Mitteln ihre Zuflucht nahm, versteht sich fast von selbst. So wurde das Resultat der Wahlmännerwahlen in verschiedenen Bezirken total falsch berichtet, z. B. Adelsheim-Boxberg, Engen und Wiesloch als für die nationalliberale Partei verloren bezeichnet, ja das hiesige Organ der freisinnig-demokratischen Partei, die „Neue Bad. Landesztg." hatte sogar die Unverfrorenheit, es als eine abgemachte Sache zu bezeichnen, daß das hiesige Mandat an die Sozialdemokraten gefallen sei. Wie hier das schließliche Resultat ausfallen würde, war ja bis gestern Mittag höchst zweifelhaft. Die nationalliberale Partei hat mit 198 gegen 196 sozialdemokratische Stimmen gesiegt, eine ähnliche Konstellation hätte sich nach Lage der Verhältnisse auch zu Gunsten der Sozialdemokraten ergeben können. Nun aber bei einer derartig zweifelhaften Sachlage von Seiten eines Blattes, dessen Partei es bei aller Anstrengung nicht auf einen einzigen Wahlmann in unserer Stadt zu bringen vermochte, die Behauptung aufzustellen: die Sozialdemokraten haben gesiegt — das bedeutet denn doch eine Kampfesweise, die gebührend tiefer zu hängen ist, das bedeutet eine Kampfesweise, die den Grundsatz: der Zweck heiligt die Mittel — als Frucht der ultramontanen Wahlbruderschaft allzu strikte und gewissenhaft befolgt zu haben scheint.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Oktober.

Zahlen beweisen! — Unter dieser Ueberschrift bringt die „Bad. Corres." nachstehende treffende Ausführungen:

Nachdem durch die Veröffentlichung der amtlich ermittelter endgiltigen Ergebnisse der letzten Reichstagswahlen nachgewiesen worden ist, daß die Behauptung der oppositionellen Presse, das badische Volk habe sich in seiner „weitaus überwiegenden Mehrheit" gegen die Militärvorlage erklärt, den Thatsachen widerspricht, kommt die demokratisch-freisinnige Mannheimer „Neue Bad. Landeszeitung" mit der seltsamen Beweisführung, daß nicht die endgiltigen Wahlresultate, auf deren Grundlage die Abgeordneten als gewählt erscheinen und in den Reichstag einziehen, sondern die Ergebnisse der ersten Wahl vom 15. Juni ausschlaggend seien. Das ist denn doch — gelinde gesagt — eine höchst merkwürdige Auffassung der Verhältnisse; denn wenn das Resultat der ersten Wahl maßgebend wäre, so würden nur die Herren Lender, Schuler und v. Buol als badische Volksvertreter im Reichstage sitzen; die Stichwahlen bilden aber thatsächlich den einzig richtigen Maßstab für die Beurtheilung des Stärkeverhältnisse der für oder gegen die Militärvorlage abgegebenen Stimmen in denjenigen Wahlkreisen, in welchen die erste Wahl kein endgiltiges Ergebniß lieferte. Das ausschlaggebende Wahlresultat zeigt aber, daß in Baden für Anhänger der Militärvorlage 4694 Stimmen mehr abgegeben worden sind, als für Gegner der Militärvorlage. Das Mannheimer demokratisch-freisinnige Blatt entstellt bewußt die Sachlage, indem es weiter behauptet, daß „die Freisinnigen, Demokraten und Centrumsleute, die in Stichwahlen für die Nationalliberalen stimmten, dadurch nicht zu Gunsten der Militärvorlage eintraten, sondern lediglich ihrer Ansicht Ausdruck geben wollten, daß für sie im Vergleich zu einem Sozialdemokraten der Nationalliberale als das kleinere Uebel zu betrachten sei." Das ist, mit Verlaub, eine ebenso lächerliche wie unrichtige Behauptung. Beim Wahlkampfe handelte es sich nicht nur um die Bevorzugung nationalliberaler Kandidaten vor solchen sozialdemokratischer oder anderer Richtung: „Für oder wider die Militärvorlage" lautete die Losung und jeder Freisinnige, der in der Stichwahl den nationalliberalen Kandidaten wählte, wußte genau, daß er damit einem Anhänger der Militärvorlage seine Stimme gab. Das erhellt auch aus der Thatsache, daß die Ultramontanen im zweiten und achten Wahlkreise, welche trotz der Agitation des Herrn Wacker, die Herrn v. Hornstein und Lender wählten, nicht für den Parteimann sondern den Anhänger der Militärvorlage stimmten. Bei der Stichwahl kamen nur Freunde oder Gegner in Betracht und indem infolge des für die Vertretung des Volkes im Reichstage allein maßgebenden Stichwahlergebnisses sich die Stimmenzahl der für Anhänger der Militärvorlage abgegebenen Stimmen auf 148017, dagegen diejenige der für Gegner der Vorlage abgegebenen auf 138,328 belief, ist der unanfechtbare Beweis erbracht, daß sich das badische Volk, trotz der gegentheiligen unrichtigen Behauptung der oppositionellen Presse, in seiner Mehrheit thatsächlich für die Militärvorlage erklärt hat.

Die Annahme, daß die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch in $1^1/_2$ Jahren ihre Thätigkeit beendet haben dürfte, wird von Sachverständigen durchaus nicht getheilt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zeitberechnungen bis jetzt immer getäuscht haben, und daß man bei Beginn der jetzigen Kommissionsarbeit bereits einen Arbeitsplan aufgestellt habe, der mindestens noch eine Zeit von zwei Jahren und darüber erfordere; es werde viel erreicht sein, wenn es gelänge, das bürgerliche Gesetzbuch vor Ablauf des Jahrhunderts bis zur Einbringung an den Reichstag zu fördern.

Eine Abänderung des Militärstrafverfahrens wird jetzt dahin angekündigt, daß für die militärischen Vergehen das bisherige aber reformirte Verfahren bestehen, für die nichtmilitärischen das öffentliche zur Anwendung kommen solle. Worin die Reform bestehen soll, wird nicht gesagt. Im vorigen Jahre wurde auf Antrag der freisinnigen und nationalliberalen Partei folgender Antrag im Reichstag mit 143 gegen 100 Stimmen angenommen: „Im Interesse der größeren Sicherstellung einer angemessenen Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten erscheint es dringend erforderlich, bei der in Aussicht genommenen Reform der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozeßordnung die Grundsätze der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich im Königreich Bayern bewährt haben, zur Geltung zu bringen." Der neue preußische Kriegsminister würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er die geplante Reform in diesem Sinne durchführen wollte, auch im Interesse des im Eingange des Antrages hervorgehobenen Umstandes, und um der Sozialdemokratie den Grund zu der Anklage zu nehmen, daß die Verzögerung der fast allseitig als nothwendig anerkannten Reform des Militärstrafverfahrens einen Hauptgrund der Erscheinung bilde, daß die Soldatenmißhandlungen nicht schwinden wollten. Es mag richtig sein, daß die Oeffentlichkeit der Verhandlungen im Militärstrafverfahren sie allein nicht beseitigen wird, und es ist, wie die Erfahrungen in der Schweiz beweisen, auch nicht zulässig, sie lediglich auf Rechnung unseres Militärsystems zu setzen. Aber die Annahme könnte doch nicht mehr aufrecht erhalten bleiben, daß das geheime Verfahren nur dazu dienen müsse, derartige Vergehen der Vorgesetzten zu bemänteln oder die Möglichkeit zu gewähren, sie nur mit gelinden Strafen zu belegen. Auch das würde schon als ein Vortheil anzusehen sein.

Etwa 800 Militärinvaliden in Berlin haben beschlossen, an den Reichstag eine Eingabe zu richten, in der um Belassung der den Invaliden zugesprochenen Militärpension neben dem Einkommen aus Zivilstellungen im Staatsdienst gebeten werden soll. Während nämlich Invaliden, welche auf Grund ihres Zivilversorgungsscheines bei Kommunen, Kirchenbehörden u. dgl. Stellung gefunden haben, neben ihrem Zivileinkommen die volle Invalidenpension weiter beziehen, sind die in den Staatsdienst eintretenden Invaliden nach § 103 des Militärpensionsgesetzes einer Pensionsverkürzung ausgesetzt. Das wünscht man abgeändert zu sehen.

Vom Fürsten Bismarck wird, der Münchener „Allg. Ztg." zufolge, erzählt, daß er die Ernennung des Generals v. Bronsart zum Kriegsminister als „eine Leistung ersten Ranges, vor welcher er sein Kompliment mache", bezeichnet habe. Es wird hinzugefügt, daß sie aus der eigensten Initiative des Kaisers direkt hervorgegangen und unmittelbar ausgeführt worden ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in einem längeren Artikel gegen die unrichtigen Nachrichten verschiedener Blätter bezüglich des Entwurfs der Tabakfabrikatsteuer. Insbesondere sei die Angabe, daß nach dem Entwurf die Fabrikatsteuer nicht vom Nettobetrage der Fakturawerthe zuzüglich der Fabrikatsteuer zu entrichten sein werde, falsch. Die Behauptung, daß die Kosten durch die Controle erhöht würden, sei hinfällig, da die Controle gebührenfrei stattfinden soll. Was die Behauptung anlange, daß die Fabrikanten als Aequivalent für die verauslagten Steuern einen erhöhten Capitalaufwand haben würden, so werde im Gegentheil zukünftig ein geringeres Betriebskapital erforderlich sein, da der Fabrikant statt der bisherigen inländischen Steuer von 45 Prozent, bezw. 85 Prozent Zoll künftig keine Inlandssteuer und nur 40 Mark Zoll bezahlen solle, außerdem werde statt der bisherigen drei Monate zukünftig der Zoll auf neun Monate, und die Fabrikatsteuer auf sechs Monate von der Steuerbehörde kreditirt.

Die Debatten im österreichischen Abgeordnetenhause über die Wahlreform hatten mit den Erklärungen der Führer der drei großen und maßgebenden Fraktionen ihren Höhepunkt erreicht; sie werden zwar noch fortgesetzt und kaum am Ende dieser Woche beendet werden, das Interesse daran hat jedoch naturgemäß bereits nachgelassen, da eine Aenderung der Lage durch die folgenden Redner kaum noch herbeigeführt werden kann. Die Linke ist entschlossen, die Entscheidung über die Ausnahmeverordnungen vor der Berathung der Landwehrvorlage herbeizuführen. Der Regierung liegt umgekehrt daran, sich noch der Landwehrvorlage zu versichern, und sie wird darin von den Polen unterstützt. Diese einander entgegenstrebenden Kräfte verzögern den Termin der endgiltigen Entscheidung. Das dadurch entstehende Zwischenstadium der Ungewißheit bildet wieder einen ergiebigen Boden für allerlei unwahrscheinliche und unkontrolirbare Gerüchte. So hieß es, der Reichsrath solle nicht aufgelöst, sondern nur vertagt werden; eine andere Meldung ging dahin, Graf Hohenwart sei nach Pest zum Kaiser berufen. Ferner wurde ein längeres Gespräch, das Graf Taaffe mit dem Grafen Hohenwart und Herrn von Jaworski hatte, zum Gegenstand von Konjekturen. Allen solchen ist jetzt der weiteste Spielraum eröffnet.

Der letzte Akt der Russenfeste in Frankreich hat sich gestern in Toulon abgespielt. Präsident Carnot selbst traf dazu um $8^1/_2$ Uhr früh ein und wurde lebhaft begrüßt. Er begab sich alsbald nach der Seepräfektur,

MARCHIVUM

so er kurze Zeit ausruhte. Alsdann ging er mit seiner Begleitung an Bord des „Formidable". Marineminister Rieunier stellte die Officiere des französischen Geschwaders vor und betonte dabei, sie seien alle den bestehenden Einrichtungen treu ergeben. Frankreich dürfe das Vertrauen zu seiner Flotte haben. Präsident Carnot erwiderte, er brauche es nicht besonders auszusprechen, welches Vertrauen und welche Liebe das Land gegenüber seiner Marine empfinde. Dieses Vertrauen, diese Liebe seien wohlverdient. Darauf begrüßte Admiral Avelane, begleitet von den Commandanten der fünf russischen Panzerschiffe, den Präsidenten, der ihm freundschaftlich die Hand reichte und ihn zum Beamten des Salons aufforderte, wo sich der Präsident und Admiral Avelane den „Formidable" und begab sich wieder an Bord des „Kaiser Nikolaus". Präsident Carnot bestieg ein Boot und fuhr an den russischen Schiffen vorbei. Diese hißten die russische und die französische Flagge. Die Mannschaften auf den Raaen riefen Hurrah. Die Musik spielte die Marseillaise.

Von einer bedeutsamen Rede des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti, die derselbe vorgestern Abend auf einem zu Turin veranstalteten Bankett der piemontesischen Abgeordneten hielt, sagte er über die von Rudini in der Militärfrage geübte Kritik, er sei fest überzeugt, daß das Parlament nicht seine eigenen Beschlüsse in dieser Frage aufheben werde. In Betreff der Finanzen sei er mit Rudini einig, daß es Pflicht sei, das Gleichgewicht im Budget alsbald herbeizuführen und sich der Aufnahme von Anleihen im Auslande zu enthalten und außer Ersparungen auf Erhöhung der Einnahmen bedacht zu sein. Eine Meinungsverschiedenheit bestehe nur wegen der Ausführung. Das jetzige Cabinet habe neue Ersparnisse gemacht und die in dem Budget vorgesehenen, aber von seinen Vorgängern nicht verwirklichten Ersparungen seien durchgeführt. Auf das frühere Cabinet falle die Verantwortung, wenn im Budget 1891/92 die unerhörte Ziffer von 28 Millionen Mehrausgaben gegen nur 9 Millionen Ersparnisse ständen. Das gegenwärtige Cabinet habe sich im Gegentheil nicht damit begnügt, Ersparungen ins Budget einzustellen, sondern habe sie auch ernstlich durchgeführt. Das jetzige Ministerium habe nicht einen Kilometer Eisenbahnen neu begonnen und sich lediglich darauf beschränkt, die früher begonnenen Arbeiten zu bezahlen mit den Beträgen, die für die neuen Bauten bestimmt gewesen sind. Giolitti widerlegte sodann die Einwendungen Rudinis gegen die von ihm in dem Programm von Dronero dargelegten finanziellen Vorschläge. Auf den Boden seines Programms werde er Rudini nicht folgen. Darauf wies Giolitti lebhaft die Behauptung Rudinis über die Bankfrage zurück und schob die Verantwortlichkeit in dieser Frage auf das Cabinet Rudini. Eine Erklärung für die ungewohnte Heftigkeit des Angriffs finde man, wenn man Rudinis Aeußerungen über die politischen Parteien betrachte. Für eine Partei wie die Rechte, die eine so große Vergangenheit habe, sei es demüthigend, sich durch ihren Führer verleugnet zu sehen.

Wie in der bevorstehenden Herbstsession, so wird dem „World" zufolge das englische Parlament auch im nächsten Jahre sich nicht mit den irischen Home Rule, sondern mit englisch-schottischen und wallisischen Reformvorlagen zu beschäftigen haben. Das erwähnte Blatt nennt deren drei: die Schankgerechtigkeitsvorlage (Lokal-Veto-Bill), welche die Temperenzler und einen Theil der Arbeiterpartei an Gladstone fesseln soll, die Entstaatlichung der Kirche von Wales und die Wahllisten-Reform. Home Rule soll nur insofern auf die Tagesordnung kommen, als das Prinzip durch eine Resolution gewahrt werden soll. Es ist nicht unmöglich, daß diese Behandlung der Frage den Parnelliten in Irland wieder Oberwasser verleihen wird; schon das Fehlen derselben in der Tagesordnung der Herbstsession hat ja viel böses Blut gemacht.

Die Russen scheinen recht befriedigt von den Pariser und Touloner Festlichkeiten zu sein. Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht den Empfang der russischen Seeleute in Paris und sagt: Die Pariser Bevölkerung, welche noch vermehrt wurde durch $1^1/_2$ Millionen Besucher aus den Provinzen und dem Auslande, gab das merkwürdige Schauspiel vollkommener musterhafter Ordnung, welche trotz der überströmenden Begeisterung, in der sich alle Schichten, alle Parteien zusammenfanden und die sozusagen beispiellos war, durch keinerlei Unordnung gestört wurde. Auch kein Zwischenfall ernster Art ist vorgekommen, welcher auf den Glanz der denkwürdigen Feste irgend einen Schatten werfen könnte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Oktober 1893.

* **Sitzung des Landesausschusses für Rindviehzucht der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.** In der am 16. Oktober d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrathes Dr. Lydtin in Berlin stattgefundenen Sitzung des Sonderausschusses für Rinderzucht der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wurde ein, inzwischen von der Thierzuchtabtheilung und dem Hauptausschuß genehmigter, Antrag angenommen, der für die süddeutschen Viehzüchter, welche die nächstjährige Ausstellung der Landwirthschaftsgesellschaft beschicken, von großer Bedeutung ist. Es wurde nämlich der § 13 der Ausstellordnung, nach welchem es bisher ausgeschlossen war, daß ein Thier, welches zur Bewerbung um einen Einzelpreis und innerhalb einer Genossenschafts-Ausstellung um einen Sammlungspreis ausgestellt wurde, auch um einen Sammlungspreis in einer Verbands-Ausstellung konkurriren könne, dahin abgeändert, daß § 13 nunmehr folgenden Zusatz erhält: „Bei Rindern kann ein und dasselbe Thier in einer Sammlung eines Einzelzüchters, und in der einer Genossenschaft, sowie in einer solchen eines Verbandes sich gleichzeitig bewerben."

* **Ein badischer Sparkassentag** findet auf Anregung der Sparkasse in Bruchsal heute in Baden-Baden statt.

* **Der Verein badischer Zahnärzte** hielt in Freiburg am letzten Sonntag seine halbjährige Versammlung ab. Privatdozent Dr. Röse-Freiburg i. Br. demonstrirte im Hörsaale der Anatomie eine Reihe von hochinteressanten Präparaten und Modellen. Besonderes Interesse erregten die Demonstrationen von Schädeln mit künstlichen Deformationen der Zähne und eine große Zahl von instruktiven Wachsmodellen aus der Zahnentwickelung. Im geschäftlichen Theil der Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, die in der Schweiz approbirten Zahnärzte als ordentliche Mitglieder des Vereins aufzunehmen. Die regelmäßige Untersuchung der Zähne der Schulkinder wird vom Verein demnächst angeregt werden. — Die nächste Versammlung findet im Mai in Karlsruhe statt.

* **Eine allgemeine Versammlung der Weininteressenten der Pfalz** ist auf Sonntag über acht Tage geplant, um zu dieser hochwichtigen Frage definitive Stellung zu nehmen.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: E. R. Butler in Ueberlingen: Stellbare Einspannvorrichtung für Staffeleien und dergl. — Prof. Dr. Edwin Klebs in Karlsruhe: Verfahren zur Abscheidung einer als „Antiphtisin" bezeichneten Substanz. — A. Haug in Baden-Baden: Combinirter Kloben und Klobenträger für Vorhänge u. dergl. — Theobald Wendling in Mannheim: Flaschenreinigungsmaschine. — Julius Theodor Otto Ortloff in Heidelberg: Mit Falzvorrichtung verbundene Drahtheftmaschine. — Friedrich Faller in Gütenbach: Einrichtung, um bei Thierfiguren die natürliche Gehbewegung hervorzubringen. — Ertheilt an: J. Schmitt in Ladenburg a. N. und L. Bührlen in Heidelberg: Knallvorrichtung für Kinderluftgewehre. — Dr. A. Buecher in Heidelberg: Herstellung von Rostschutz-Anstrichmassen. — Dr. A. Mitscherlich, Professor in Freiburg: Verfahren zur Herstellung eines Klebe-, Binde- und Eindickungsmittels aus Zellstoffablaugen. — A. Daub in Pforzheim: Verfahren zur Herstellung von Nürnberger Scheeren mit verdeckten Gelenkbolzen für Armbänder u. dergl. — P. Bender in Mannheim: Rotirender Kühl- und Belüftungsapparat. — Maschinenfabrik Gritzner, Aktiengesellschaft in Durlach: Vierfach wirkende Kolbenpumpe; Zusatz zum Patente Nr. 69,507. — Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor & Cie. in Heidelberg: Falzapparat für ganze und halbe Bogen. — Dr. A. Buecher in Heidelberg: Verfahren zur Darstellung eines steinartigen Materials zur Vertilgung von Rost auf Eisen- und Stahlgegenständen. — Firma Hoz & Kempter in Konstanz: Faßrollmaschine. — Uebertragen an: Karl Schönemann und Wolf Selig in Mannheim: Rührwerk zum Verarbeiten von Blut für die Wurstfabrikation.

* **Gebrauchsmuster-Liste.** Eingetragen für: J. Friedr. Kraushaar, Schlossermeister in Pforzheim: Brodschneidmaschine. — C. Th. Jacobus in Heidelberg: Kühlapparat. — Philipp Dorwarth in Bretten: Faßhahn. — Dölter u. Beck in Pforzheim: Kegelförmiger Bijouterielöthlampenaufsatz. — Ferd. Richheimer, Liqueurfabrikant, in Mannheim: Kühlschrank für Spirituosen u. dergl. — Albin Kühn in Heidelberg: Fensterfeststeller. — Karl Rösch in Freiburg: Zugjalousieladen ohne Schnüre, mit einer endlosen Kette regulirbar.

Deutsch-russische Grenzbilder.

Von Hermann Meyer.

(Nachdruck verboten.)

III.

Der Besuch einer russischen Kibitka ist aus mehr als einem Grunde interessant. Ich bin auf meinen Exkursionen über die Grenze öfters in diese Kasernements gekommen und kann vor allen Dingen konstatiren, daß von der berüchtigten russischen Unreinlichkeit und regellosen Wirthschaft dort nichts zu bemerken ist. Die Stuben und Schlafräume der Mannschaften sind wohnlich und sauber eingerichtet, die verschiedenen Ausrüstungsstücke hängen wohlgeordnet an ihren bestimmten Plätzen, in den Stützen stehen die Gewehre. Ich nehme eins in die Hand, öffne die Kammer und werfe einen Blick auf die Schloßtheile: Alles sauber und blank, wie bei einem vorschriftsmäßigen Kgl. preußischen Gewehr. Ich trete in den naheliegenden Pferdestall. Auch hier herrscht die größte Sauberkeit. Man sieht an der Art, wie der Kavallerist das Stroh für sein Pferd hingebreitet hat, wie zwischen den einzelnen Thieren eine aus Stroh geflochtene schwebende Scheidewand angebracht ist, daß der Soldat einen gewissen, ihm durch die militärische Disziplin vermittelten Ordnungssinn in sich trägt. Diese Beobachtung kann man nicht nur bei der Grenztruppe, sondern auch in den weiter im Lande gelegenen Garnisonen machen.

Der Oberstock der Kibitka ist in der Regel für den kommandirenden Offizier als Wohnung hergerichtet. Ich habe einmal die Ehre gehabt, von einem solchen, einem Fürsten S., zum Thee eingeladen zu werden. Ich muß gestehen, einen urkräftigeren Thee, als ihn uns der Russe vorsetzte, habe ich niemals wieder getrunken. Wenn es wahr ist, daß der größte Theil des nach Europa kommenden Thees schon einmal getrunken worden, so gehört jener Thee, den wir in der Kibitka schlürften, sicher nicht zu diesen Sorten. Und Cigarretten setzte uns der Fürst vor, allerlei Achtung! Die Lobeserhebung, die wir durch ihren zartbläulichen Rauch hinmurmelten, waren ebenso aufrichtig, wie der Tabak und der Thee. Unser Gastgeber war denn auch ganz entzückt von uns, quittirte mit dankbarem Schmunzeln unsere Anerkennung, schien aber immer auf eine noch höhere Potenz derselben zu warten. Da wir nicht unhöflich so vieler Güte gegenüber sein wollten, erschöpften wir beinahe unsere gesammte copia verborum, womit wir Tabak und Thee lobend hervorzuheben vermochten. Trotzdem gingen wir mit der Empfindung fort, daß der Russe noch mehr Anerkennung von uns verlangt hatte. Später hat uns ein besserer Kenner der Grenzverhältnisse, als wir damals waren, verrathen, worin wir uns gegen unseren Gastgeber versündigt hatten. Der russische Offizier, ehemals der Garde in Petersburg angehörig, Fürst, Träger eines hocharistokratischen Namens, er verlangte von uns keine Anerkennung in Worten, sondern er wollte uns durch seine Einladung zu Thee und Cigarretten nur animiren, von diesen schätzenswerthen Konsumtionsartikeln bei ihm zu kaufen. Denn er betrieb in seinen Mußestunden damit einen schwungvollen Handel, um auf diese Weise seine durch das zügellose Leben in der Hauptstadt derangirten finanziellen Verhältnisse aufzubessern. So liegen an der Grenze die Kontraste hart aneinander. Ueberhaupt bietet das Polenthum, einerlei, ob hüben oder drüben, sehr viel Kontrastirendes. Der Pole ist von Natur fromm und versäumt ungern die religiösen Uebungen. In großen Schaaren sieht man sie Sonntags über Land zu den Kirchen wallen. Haben Sie aber die Kirchenthüre hinter sich, fallen sie gleich dem ersten besten Wirth über die Schwelle und beginnen ein Zechgelage in Ungarwein, oder meistens in Schnaps, daß die Schaaren der Heimkehrenden nicht mehr wallen, sondern bedenklich schwanken. Der Pole ist von Natur unterwürfig, er hat den Gehorsam eines Hundes. Nicht selten kommt es vor, daß ein polnischer Knecht, der früh Morgens mit dem Pflueggespann auf ein entlegenes Feld geschickt wird, Mittags arg benebelt im Graben schläft, unbekümmert, was aus seinen herrenlosen Pferden und der nicht verrichteten Arbeit wird. Sein Herr überrascht ihn, schwingt über ihn die Reitpeitsche, der Knecht läuft schreiend davon. Und was wird daraus?

Als ich einmal Zeuge einer solchen widerlichen Szene war, sagte der Gutsherr: „Der kommt schon wieder!" Und richtig, es war noch nicht Abend, da kam der starke, kräftige Bursche unterwürfig, wie ein schweifwedelnder Hund, herangekrochen und küßte seinem Peiniger die Hand! Aber neben dieser Unterwürfigkeit hat der polnische Volkscharakter doch auch wieder den Gegensatz in sich. Das Selbstbewußtsein bäumt sich in ihm auf, ruhig freilich, wenigstens dem Anscheine nach, läßt er die Züchtigung über sich ergehen, und während er vor den oft derben Zerechtweisungen seines Herrn die Blicke senkt, erfaßt seine Hand heimlich in der Tasche das Messer, um es im günstigen Moment demselben in die Brust zu stoßen. Oft auch wird ein regelrechtes Komplott mit blutigem Ueberfall gemacht und die Schwurgerichte in jenen Grenzbezirken haben sich in den meisten Fällen mit derartig herbeigeführten Körperverletzungen zu befassen. Ein dreißigjähriger polnischer Knecht, der noch nicht wegen Betheiligung an einer Schlägerei bestraft, der nicht dem Trunke ergeben ist und noch nicht gestohlen hat, ist ein Unikum. Namentlich das letztere Laster ist mit den Polen wie eine natürliche Anlage verknüpft. Der polnische Arbeiter bedarf eines beständigen Aufpassers. Läßt der Gutsherr Korn einmessen oder sonst auf dem Speicher eine Arbeit verrichten, so kann er sicher sein, daß er bestohlen wird, selbst wenn er in Person unausgesetzt dabei steht. Er braucht nur nach Vollendung der Arbeit die Taschen der Arbeiter zu revidiren, so findet er jede straff mit Korn gefüllt. Einen großen Vortheil hat der Dieb ja davon nicht, aber es liegt ihm im Charakter, zu stehlen, wenn er Gelegenheit hat, mag auch der Gegenstand selbst werthlos sein. Wenn die Hausfrau große Wäsche gehalten hat, fehlt jedesmal eine oft nicht unerhebliche Anzahl von Wäschestücken. Sie weiß ganz genau, wo das Fehlende ist. Es wird bei sämmtlichen weiblichen Wesen polnischer Nationalität im Hause eine förmliche Razzia abgehalten, und siehe da, Alles findet sich wieder, bei der Einen dieses Stück, bei der Anderen jenes.

Es scheint aber der natürliche Hang zum Stehlen nicht der einzige Antrieb zu diesem Laster zu sein. Es fehlt dem polnischen Arbeiter der nur durch eine gewisse Seßhaftigkeit zu erwerbende Eigenthumsbegriff. So ein polnischer Arbeiter ist wirklich ein armer Teufel. Das bischen Zeug, was er auf dem Leibe trägt, einige Brocken des nothdürftigsten Mobiliars — das ist meistens Alles, was er besitzt. Mit diesem Wenigen haust er in der dem Gutsherrn gehörigen Wohnung, seine Kuh und sein Schwein füttert sein Gutsherr, der Gutsherr gibt ihm ein Stück Land, worauf er seine Gartenfrüchte bauen kann, und wenn er dann bei einem Herrn ein Jahr gesessen hat, zieht er weiter zum nächsten und das so fort, bis er schließlich irgendwo in einer elenden Hütte sich zum Sterben hinlegt. Zum 1. Januar, im Frühjahr und im Herbst wälzt sich so eine ganze Fluthwelle der polnischen Arbeiterschaft durch's Land, wie eine Völkerwanderung. Bei solchem Nomadenleben, das kein festes eigenes Besitzthum kennt, nimmt der Arbeiter es auch mit dem Besitzthum seines Herrn, den er alljährlich wie ein Kleid wechselt, nicht genau, er, der jahraus jahrein nur von der Hand in den Mund lebt, achtet es nicht, wenn diese Hand, die rechtmäßig so viel von dem Herrn empfängt, auch dahin greift, wo die Unrechtmäßigkeit anfängt.

Die Arbeiterwanderungen erstrecken sich auch über die Grenze hinüber. Zur Erntezeit kommen ganze Schaaren russischer Arbeiter nach Deutschland, um sich hier ein Stück Geld zu verdienen. Der Aufzug dieser Horden — anders kann man sie nicht nennen — ist interessant genug. Männer, Weiber und Kinder, oft 50 bis 100 Personen bei einander, rücken mit ihren in wenigen Bündeln untergebrachten Habseligkeiten in den fragwürdigsten Toiletten dem Gutsherrn auf den Hof und flehen ihn durch den Mund eines meist mit einem langen Schafpelz angethanen Führers in der unterwürfigsten Weise um Arbeit an. Wird diese gewährt und den Leuten ein leerstehendes zum Gute gehöriges Haus eingeräumt, so entwickelt sich darin bald ein Bild, wie man es bei vagirenden Zigeunertrupps zu sehen gewohnt ist. Die Weiber machen sich daran, aus den vom Gutsherrn gelieferten Naturalien irgend ein ominöses Gerücht zurecht zu kochen, während das übrige Volk alle Winkel und Ecken ihres neuen Domizils durchstöbert. Und Nachts schläft die ganze Gesellschaft auf dem Strohlager, in buntem Gemisch durcheinander. Wie die einzelnen Personen zusammengehören, darum kümmert sich Niemand. Nur die Zahl spielt bei ihnen eine Rolle. Nach der Zahl werden sie von den Behörden nach Deutschland hineingelassen, nach der Zahl nimmt sie der Gutsherr, nach der Zahl wird ihnen das zum Leben Nothwendige zuertheilt und nach der Zahl werden sie auch meistens nach einem kurzen Verweilen wieder weiter geschickt. Denn das Gesindel ist zu allem anderen eher fähig als zur Arbeit. Die Unehrlichkeit ist ihre hervorstechendste Eigenschaft. Was nicht niet- und nagelfest auf dem Gute ist, verfällt der Aneignung durch die Russen, überall sieht man sie Abends herumspioniren, um eine Diebesgelegenheit auszukundschaften. Es währt denn auch meistens nicht lange, bis sie auf diesen krummbeinigen Wegen mit ihren auf dem Gute beheimatheten Kollegen in Kollisionen kommen, die dann meistens auf dem Wege des Knüppelkomments ausgefochten werden. Manchmal entspinnen sich auf förmliche Schlachten daraus, bis der Gutsherr ein Einsehen hat und sich der Russen entledigt.

Ob diese mißlichen Arbeiterverhältnisse durch die von der Ansiedlungskommission ausgehenden Maßnahmen einigermaßen eine Besserung erfahren werden, ist vor der Hand noch nicht abzusehen. Die Ansiedlungskommission hat mit den ihr zur Verfügung stehenden Millionen unstreitig auf dem Gebiet der Germanisirung und der Herbeiführung geordneterer Zustände in den Grenzdistrikten bereits namhafte Erfolge zu verzeichnen. Große Güterkomplexe sind angekauft, zum Theil im Ganzen an Deutsche verpachtet oder in Administration gegeben, zum Theil parzellirt und an bäuerliche Kolonisten vergeben worden. Wo letztere Maßnahmen getroffen, hat sich das Bild am meisten geändert. Da, wo früher der Gutshof mit seinen langen Scheunen sich aus dem Felde abhob, ist jetzt ein förmliches Dörfchen mit neuen, sauberen Häuschen entstanden. Und wenn man zwischen denselben hindurchwandert, trifft man Ansiedler aus Sachsen, Westfalen, Schwaben und sonst aus deutschen Gauen, die hier, fernab von ihrer Heimath die Eigenthümlichkeiten derselben treu bewahren.

Neben dieser Kolonisirungsarbeit trägt zur Einpflanzung deutschen Wesens in jenen Grenzmarken am meisten die Schule bei. In der Schule lernt das polnische Kind die deutsche Sprache und die deutsche Art zu denken. Es ist ein merkwürdiges Bild, welches sich dort dem Wanderer auf Schritt und Tritt darbietet, wenn er das Volk in seinem täglichen Leben betrachtet: Die ältere Generation ist noch völlig polnisch in Sprache, Sitte und Anschauung, während die jüngere dem Deutschthum sich schon bedeutend genähert hat. Wenn Abends nach des Tages Arbeit die polnische Familie vor der Thüre ihres oft nur Hütte zu nennenden Hauses sitzt, plaudern die Erwachsenen über ihre Erlebnisse und Sorgen in ihrer polnischen Muttersprache, während die Jugend zu ihren Füßen in harmloser Sorglosigkeit deutsche Volks- und Nationallieder singt, welche sie in der Schule erlernt hat.

Wie lange diese Doppelsprachigkeit noch dauern wird, wer kann es sagen! Denn es fehlt nicht an Widerstand, welcher mit der ganzen Zähigkeit des polnischen Volkscharakters der Germanisirung entgegengesetzt wird. Kann man es den Polen verargen? Gewiß nicht. Wohl ist es zu begrüßen, wenn man ein Volk aus den Wirrnissen der eigenen Geschichte zu einer erfolgreichen Bethätigung seiner Kulturaufgabe heranzuziehen sucht, aber es bleibt doch immer eine der trübesten Erscheinungen in dem Leben der Nationen, wenn eine in der Verdrängung der anderen ihre nationale Aufgabe erblicken muß.

MARCHIVUM

* **Gerichtsschreiberprüfung.** Auf Grund der im laufenden Monat abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Theodor Bauer von Beiertheim, Georg Dietz von Mosbach, Leopold Friedrich Dochat von Karlsruhe, Wilhelm Ege von Konstanz, Emil Geist von Weinheim, Karl Heft von Heidelberg, Philipp Helmstädter von Mosbach, Martin Herrmann von Weiler, Josef August Rock von Mosbach, Friedrich Schäfer von Wiesenthal, Johann Philipp Schlerat von Basel, Theodor Spohr von Eberbach, August Thum von Neckargemünd, Johann Vogt von Querbach.

* **Die Wahl eines Landtagsabgeordneten für unsere Stadt** erfolgte gestern Vormittag im großen Rathhaussaale. Die Wahlhandlung begann um 9 Uhr und wurde von Herrn Oberregierungsrath Landeskommissär Frech geleitet. Die sozialdemokratischen Wahlmänner versammelten sich in einem Lokal und zogen bereits gegen ¾9 Uhr in geschlossenem Zuge unter dem Kommando des Hauptmanns Dreesbach und des Fähnrichs Süßkind auf das Rathhaus. Die sozialdemokratischen Führer scheinen ihren Auserwählten somit doch nicht ganz getraut zu haben, da sie diese letzte Musterung der Truppen noch einmal für nothwendig erachteten. Wie würde heute die „Volksstimme über nationalliberalen Terrorismus u. s. w. schimpfen, wenn die nationalliberale Partei das gleiche Verhalten beobachtet hätte, wozu sie allerdings keinen Grund besaß. Von den nationalliberalen Wahlmännern fehlte am Beginn des Wahlaktes ebenfalls keiner. Da es jedoch einem derselben, Herrn Weinhändler Heiler, etwas unwohl wurde, zog dieser es vor, sich einige Augenblicke zu entfernen, um eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen, umsomehr, da es bei Beginn der Wahlhandlung schien, als ob die Erledigung der Formalitäten eine geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Als dann der Aufruf der Namen erfolgte, war Herr Heiler zwar nicht zur Stelle, jedoch erschien er noch rechtzeitig, um an dem Wahlakte theilzunehmen, so daß sämmtliche 395 Wahlmänner anwesend waren. Von den nationalliberalen Wahlmännern mußte jedoch der Magazinier Lehmann zurückgewiesen werden, da in Folge eines Mißverständnisses oder Versehens ein zweiter Magazinier Lehmann erschienen war und es nicht festgestellt werden konnte, wer von den beiden Lehmann's der Wahlberechtigte war. Herr Dreesbach erhob noch verschiedene Proteste gegen einzelne Wahlmänner, wurde jedoch abgewiesen. Die Wahlhandlung dauerte bis gegen ¼1 Uhr. Das Resultat war die Wahl des Herrn Bankiers Carl Ladenburg mit 198 gegen 196 sozialistische Stimmen, die auf Herrn Geck fielen.

* **Weltentstehung und Weltuntergang.** Ueber dieses Thema hielt gestern Abend im Casinosaale der bekannte Wetterprophet und hervorragende Gelehrte Falb einen interessanten und lehrreichen Vortrag. Falb ist eine interessante Erscheinung, seine Vortragsweise kann als eine fließende, ja als eine fast zu fließende genannt werden, sodaß der Zuhörer seine ganze Aufmerksamkeit auf den Vortrag richten muß, will er demselben folgen. Dagegen spricht Herr Falb populär und berührt es besonders angenehm, daß er von der Sucht des Gebrauchs von Fremdwörtern sich vollständig frei hält. Der Besuch des Vortrags war ein sehr zahlreicher, was in der Person des Vortragenden sowohl wie in dem zu behandelnden Thema begründet sein mochte. Redner wies zunächst darauf hin, daß im Mittelalter von dem berühmten Gelehrten Kopernikus eine vollständige Umwälzung der Ansichten in der Astronomie, insbesondere bezüglich der Stellung der Erde zur Sonne hervorgerufen worden sei. Eine andere gewichtige Epoche in der Astronomie beginnt mit dem berühmten Gelehrten Imanuel Kant, der im Jahre 1755 zuerst den Nachweis führte, daß die sämmtlichen Himmelskörper in der gleichen Richtung wie die Sonne ihre Umdrehung vollziehen. Ferner bildete nach den Kant'schen Darlegungen die Welt ursprünglich eine einzige Nebelmasse, die jedoch immer mehr und mehr erkaltete. Mit der fortschreitenden Erkaltung hielt die raschere Umdrehung gleichen Schritt, es lösten sich in Folge dessen fortwährend Ringe ab, die sich wieder zu selbstständigen Himmelskörpern zusammenballten und die wir jetzt als Planeten, Monde u. s. w. bezeichnen. Die großen Planeten entstanden, als sich der Urkörper noch im Nebelzustand befand und die kleinen Planeten wurden abgeschleudert, nachdem die Urmasse in das feuerflüssige Stadium eingetreten. Die Asteroiden, von welchen man bis jetzt etwa 400 kennt, entstanden während des Uebergangs des Urstoffes aus der Nebelmasse in den feuerflüssigen Zustand. Durch die Spektralanalyse wurde 1859 zuerst von den Heidelberger Gelehrten Kirchhoff und Bunsen nachgewiesen, daß auf der Erde mit ein oder zwei Ausnahmen genau dieselben Stoffe zu finden sind, aus denen die Sonne besteht, was ein Beweis für die Annahme sei, daß Alles aus einem Urkörper stamme. Einen weiteren Beweis für die Richtigkeit der Kant'schen Auffassung lieferten die von Herschel gefundenen Nebelflecke, die alle Stadien aufweisen, die die Planeten unseres Sonnensystems durchzumachen hatten. Das gleiche Ringbild biete die Milchstraße mit ihren Millionen von Sternen und Millionen von Sonnen. Was nun die Zukunft unseres Sonnensystems betreffe, so näherten sich alle Himmelskörper der Sonne. Die kleineren würden von den größeren angezogen, so daß einer auf den anderen stürzen müsse. Wann die beiden letzten Riesenkörper auf einander stürzen, liege außer jeder Berechnung. Der Sturz des Mondes auf die Erde würde sich lange vorher bemerkbar machen. Das Meer würde sich in Folge der Mondnähe bei der Fluth so mächtig über die natürlichen Grenzen stürzen, daß es den Weg nicht mehr zurückfinden könnte; alle Vulkane würden wieder in Thätigkeit treten und so fort. Beim Mond betrage das Näherkommen an die Erde in 100 Jahren 9 Fuß. Die Annäherung der Erde zur Sonne liege außer der Berechnung. Unser Planet entferne sich in seinem Flug einmal von der Sonne, dann nähere er sich wieder. Gegenwärtig befände sich die Erde im Entfernen, nach 24,000 Jahren würde sie sich der Sonne wieder nähern. Bei den zahllosen Sonnen und Planeten im Universum müßten täglich Zusammenstöße erfolgen. Die Erde werde in ihrem Fluge durch die Meteorschwärme, die sie fortgesetzt passiren muß, wie den Weltstaub gehemmt. Der erste Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen könne am 13. November 1899 erfolgen. Der Komet von 1861 kreuze die Bahn der Erde und werde an jenem Tage dort eintreffen, wo sich die Erde befinde. Man habe zwar gesagt, der Zusammenstoß mit einem Kometen sei ungefährlich. Das treffe bezüglich der Atmosphäre des Kometen zu, aber ob der Kern auch ohne Gefahr für die Erde sei, müsse dahin gestellt bleiben. Sei der Kern auch noch so dünn, so bestehe er doch aus Kohlenwasserstoff, dem Bestandtheil für Petroleum und Benzin. Ausgeschlossen sei nicht, daß der Komet von 1861 am 13. November 1899 auch an einem anderen Punkte seiner Bahn sich befindet. Eine weit größere Gefahr liege für die Erde in der Entwickelung der Himmelskörper. Die Sonne erkalte, wenn auch langsam, so doch stetig. Wasser habe sich noch nicht auf der Sonne gebildet. Dieser Fall werde und müsse eintreten und zwar plötzlich. Wenn die Sonne so weit abgekühlt, daß sich Sauerstoffgas und Wasserstoffgas verbinden, die zur Wasserbildung erforderlich sind, dann werde eine Wärme erzeugt, die alle Lebewesen auf der Erde vernichte. Ueber den Eintritt dieses Zeitpunktes können sich die Gelehrten nicht einigen. Während die Franzosen behaupten, die Erkaltung der Sonne sei schon so weit vorgeschritten, daß das Ereigniß bald eintreten könne, stellen es die Deutschen noch in weite Zukunft. Der Untergang der Welt werde, wie erwähnt, dadurch herbeigeführt, daß die Himmelskörper, die kleineren auf die größeren, herabstürzen. Erfolge der Zusammensturz der beiden letzten Riesenkörper, dann werde dadurch eine so ungeheuere Wärme erzeugt, daß Alles wieder in den Urstoff aufgelöst wird und der Werdeprozeß von Neuem beginnt: der Weltuntergang werde somit wieder der Weltanfang sein. Der Vortrag dauerte ca. 1½ Stunden und erntete der berühmte Gelehrte lebhaften Beifall.

* **Die Trambahn und der Stadtrath in Ludwigshafen.** Gelegentlich der Begutachtung des Winterfahrplans der Trambahn machte der Ludwigshafener Stadtrath wiederum die frühere Forderung nach Errichtung von Haltestellen zur Erzielung eines regelmäßigeren Betriebs und Verlegung der Tarifgrenze geltend.

* **Der Verband der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz** hat mit der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart einen Vertrag abgeschlossen, gemäß welchen den sich bei der genannten Bank versichernden Mitgliedern des Verbands besondere Vergünstigungen eingeräumt werden.

* **Der Gesangverein „Liederhalle"** hielt verflossenen Samstag in seinem Lokal „Eichbaum" seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter zahlreicher Betheiligung ab. Die Rechnungsablage ergab einen erfreulichen Stand der Kasse. In den Vorstand wurden die Herren Walther, Weinreich, Kirsch, Schröder und Setzer wieder-, die Herren Steppacher und Fußer aber neugewählt. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf nahezu 250. Für die kommende Wintersaison wurde ein vielversprechendes Programm aufgestellt.

* **Der neue Güterdampfer „Hollandia"** der Firma J. H. Königsfeld, Mannheim-Rotterdam trat am 21. Oktober, Morgens 9 Uhr, von Rotterdam aus seine erste Reise mit mit einer Ladung von 10 200 Ztr. Güter, bei einem Tiefgang von 2,10 m an und erreichte nach einer 12stündigen Fahrzeit am 22. Oktober Emmerich; es ist dieses eine Strecke von 148 km; er legte demnach per Stunde 12 km zurück; somit ein sehr günstiges Resultat seiner Fahrtüchtigkeit. Der stattliche Dampfer ist auf der Schiffswerft und Maschinenbauanstalt von B. Wilton in Rotterdam erbaut, besitzt eine Länge von 60 m, eine Breite von 7,60 m und eine Höhe von 2,70 m Zur Erzeugung des Dampfes dienen 2 Kessel von je 60 □m, somit 120 □m Heizfläche, mit 10 Atm. Druck. Zwei Compoundmaschinen neuester Konstruktion, von 320 indic. HP, geben der Schraube die nöthige Kraft. Der Hochdruckcylinder hat 12" und der Niederdruckcylinder 26" engl. Durchmesser und beträgt die gesammte Ladungsfähigkeit 11,583 Ztr., ist somit der größte Güterdampfer auf dem Rhein, welcher von Rotterdam direkt nach Mannheim fährt. Unsere Rheinflotte hat sich dadurch wieder um einen Dampfer vermehrt, welcher dem Erbauer sowohl, als auch seinem Rheder zu großer Ehre gereicht. Die Firma besitzt nun 5 erstklassige Schraubendampfer und ist somit in der Lage, bei Transport-Uebernahmen allen Anforderungen entsprechen zu können. Kapitän des Dampfers ist Herr Stüber.

* **Durch das fallende Wasser** ist in dem Schiffsverkehr wieder eine große Störung eingetreten, so daß alle ankommenden Schiffe gelichtet werden müssen. Die Fahrten nach dem Oberrhein mußten ganz eingestellt werden. Die Verladungen hier sind, wie wir der Fachzeitschrift „Rheinschiff" entnehmen, die gewöhnlichen. Die Schiffer eilen, sofort nach Leerwerden von hier weg zu kommen, da die Frachten an den Steinkohlen- und Seeplätzen sich etwas gebessert haben, um möglichst noch eine Reise vor Abschluß dieser Saison ausführen zu können, die im Allgemeinen nichts weniger als günstig bezeichnet werden kann.

* **Ein Mannheimer verunglückt.** Aus Efringen im badischen Oberlande wird unterm 27. ds. berichtet: Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde kurze Zeit nach Eintreffen des von Mannheim kommenden Güterzugs der Güterbegleiter Götz von Mannheim einige hundert Schritte von der Station entfernt auf dem Bahnkörper todt aufgefunden. Derselbe begleitete obigen Zug und wurde wahrscheinlich bei Ausübung seines Dienstes von dem vorbeifahrenden anderen Zuge erfaßt und seitwärts geschleudert. Der bedauernswerthe Verunglückte hat seinen Wohnsitz in Mannheim.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 29. Okt. Obgleich der neue Luftwirbel in Nordskandinavien eine Vertiefung bis auf 735 mm erfahren hat, wodurch auch der Hochdruck in Mittel- und Süddeutschland eine weitere Abschwächung erfuhr, ist gleichwohl sein Einfluß auf unsere Wetterlage schon wieder im Schwinden begriffen, da der neue Hochdruck aus dem Atlantischen Ozean energisch ostwärts vordringt und auch der nach Spanien zurückgedrängte Hochdruck bei gleichzeitiger Ausgleichung einer im Golf von Nizza erschienenen Depression wiederum nordostwärts vordringt, so daß das Barometer bei uns wieder im raschen Steigen begriffen ist. Für Sonntag steht zwar noch zeitweilig bewölktes und unbeständiges Wetter, für Montag jedoch zunehmende Besserung in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 27. Okt. Gegenüber der häufigen Klage über den Rückgang der Erwerbsverhältnisse, bietet die Thatsache, daß die Heirathslust eine erhebliche Steigerung erfahren hat, ein tröstliches Bild. Die Zeiten müssen doch nicht so ganz unglückliche sein, wenn an einem Tage, wie es z. B. morgen der Fall ist, 22 Paare den Bund für das Leben schließen.

* **Villingen,** 26. Oktober. Die Orchestrionfabrikation ist gegenwärtig noch einer der blühendsten Zweige der Schwarzwaldindustrie. Die Fabriken sind immer vollauf beschäftigt, und liefern meistens nach Amerika und Rußland, aber auch Norddeutschland bezieht viele Werke. Die Fabrikanten sind fortwährend bemüht, etwas neues zu bieten, so haben jetzt die meisten der gefertigten Orchestrions ihren Kapellmeister, welcher vorn angebracht ist und den Takt schlägt. Es sind natürlich nur Militärmusiker, meistens in Husaren- oder Kürassieruniform, mitunter recht künstlich geschnitzte Figuren bis zu halber Lebensgröße. Liebhaber dieser mit einem Musikdirigenten versehenen Orchestrions sind besonders die Russen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Ichenheim erhielt bei einer Schlägerei der 17 Jahre alte Wickelmacher Karl Joseph Kühne mit einem Messer einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib. — In Einbach verunglückte beim Holzführen der 34 Jahre alte verheirathete Taglöhner Anselm Heizmann. Derselbe war sofort todt. — In Wertheim feierte Postmeister a. D. Grimm mit seiner Gemahlin das Fest seiner goldenen Hochzeit. — In Karlsruhe fiel von dem Gerüste eines Neubaus der Maurer Kern aus Grünwettersbach in Höhe von vier Stockwerken herunter und blieb sofort todt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen.** 27. Okt. Hinter den Eisenbahn-Werkstätten wurde heute früh auf freiem Felde die Leiche des hier wohnhaften, 47 Jahre alten Lokomotivführers Johannes Jörns aufgefunden. Ein Schlaganfall scheint die Todesursache zu sein.

* **Speyer,** 26. Okt. Auf die an die Königl. Regierung der Pfalz gemachte Eingabe des Pfälz. Gastwirthe-Verbandes, betr. Bitte um Abhilfe gegen die Schädigung des Wirthsgewerbes durch die Vereinswirthschaften und Waldfeste, ging dem Verbandsausschuß eine Erwiderung dahin zu, daß durch die gemachten Erhebungen der Bezirksämter, abgesehen von einem einzigen Falle, Gesetzes- oder Ordnungswidrigkeiten, welche zu einem Vorgehen der Verwaltungsbehörden Anlaß geben könnten, nicht konstatirt worden seien. Die Ertheilung der Erlaubniß zum Ausschank von geistigen Getränken bei Waldfesten und sonstigen Festlichkeiten im Freien sei nach § 42 a der Reichs-Gewerbe-Ordnung den Ortspolizeibehörden anheimgegeben.

* **Odernheim,** 26. Okt. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Sobernheim und Monzingen. Ein Schnellzug schlug in voller Wucht gegen eine offene Thür eines Personenzuges, in welcher der Schaffner Schäfer mit der Abfertigung der Karten beschäftigt war. Ein dumpfer Schlag und ein gleichzeitiger Aufschrei ließ sofort den Unfall erkennen. Der Schaffner war von dem dahinbrausenden Schnellzuge erfaßt und überfahren worden. Die Verstümmelung des Bedauernswerthen spottet aller Beschreibung. Der Verunglückte ist verheirathet.

* **Zweibrücken,** 26. Okt. Die Verhandlungen über die Privatklage des nationalliberalen Wahlausschusses von Zweibrücken-Pirmasens gegen den Candidaten der Centrumspartei

---

Auf Dülmenau.

Roman von H. Lonrau.

(Nachdruck verboten.)

80) (Fortsetzung.)

„O, Isa, wie verkennst Du mich und meine Liebe, wenn Du glaubst, ich suchte Dich nicht; ich werde Dich finden, sollte ich bis an's Ende der Welt laufen müssen!"

„Uebereilen Sie nichts, Herr von Dülmen", bat Frau Roslin bewegt, „Isa selbst bittet Sie darum in diesen wenigen Worten. Zu Ihrer Beruhigung möge dienen, daß sie sich nach Hamburg zu ihrer früheren Vorsteherin, Madame Dubois, begab, welche schon längst nach einer passenden Stelle für sie umsah."

Dülmen nickte mit dem Kopfe.

„Ich muß Ihnen offen sagen, Frau Roslin, daß ich Isa nicht ganz verstehe. Dort tritt sie in eine Stelle und welche Qual ihr das macht, hat sie uns zu Dutzenden Malen wiederholt und hier könnte sie herrschen, sie würde die Herrin über einen Besitz und nicht zum Wenigsten in meinem Herzen, es erblüht ihr ein Glück, von dem sie noch kaum eine Ahnung hat und doch spricht sie das einzige Wort, daß es sie kostet, nicht aus, nein, lieber stürmt sie in die weite Welt. Ich kann mir ja wohl denken, wie es sie verletzt haben muß, daß man in dieser Art über sie spricht, aber es gibt eine Grenze auch für den entrüsteten Stolz eines reinen Mädchens und dieser Stolz treibt Isa auf die Spitze."

„Es ist schon so, Herr von Dülmen", sagte Frau Roslin nachdenklich, „aber was wollen Sie mit solchem Brausekopf anfangen? Ohnedies muß man in unserer Lage noch einmal so streng sein in seinen Ansichten, noch einmal so fest in seinen Prinzipien. Es gibt eben Leute, die nicht verstehen können, daß Menschen von gleicher Bildung, von gleicher Rangesstufe wie sie selbst, in Verhältnisse gerathen können, die sie zwingen, Stellungen, wie die meinige, anzunehmen; sie können es nicht verstehen, daß man auf diese Art sein Brod verdienen kann, ohne herunter zu steigen, ohne von seinem sittlichen Werth einzubüßen, aber sie glauben, daß sie in ihrem Dünkel denen Alles zumuthen dürfen, was sie einer günstiger gestellten Persönlichkeit nicht zu bieten wagten. Ich will nicht groß thun, Herr von Dülmen, es ist dies meine Sache nicht, das beweist, daß ich noch nie, selbst zu Ihnen nicht, darüber gesprochen. Wie würden die Damen aufhorchen, wie würden sie in ihr Nichts zusammensinken und Alles schön und vortrefflich finden, was ich denke und thue, daß ich von mütterlicher Seite sogar aus einem Grafen-Geschlecht stamme. Mir ist es ganz gleichgiltig, denn ein Mensch ist so hoch geboren, wie der andere, wenn beide gleiche Bildung umfassen und diese Abstammung hat mich nicht davor bewahrt, in eine dienende Stellung eintreten zu müssen, sie hat auch mein Kind nicht davor beschützt, heimathlos zu sein, ich lege keinen Werth darauf und führe es jetzt nur an, weil die beiden Damen, welche Isa und mich so verfolgen, eben nicht wissen, wen sie vor sich haben. An Isa's Entschluß ändert dies überhaupt nichts, Herr von Dülmen, so lange nicht dieser Verdacht und diese Verleumdungen von ihr genommen sind, so lange wird sie weder Sie erhören, noch hierher zurückkehren; sie wird eher zeitlebens unglücklich und einsam sein wollen, als die Schmach, die jetzt auf ihr liegt, auch auf Ihren Namen zu übertragen."

„Ich werde es fertig bringen, Alles von ihr zu nehmen, Frau Roslin, verlassen Sie sich darauf; ich werde nicht ruhen, nicht rasten, bis ich mein Lieb errungen. Es ist wahrlich ein köstlicher Preis, für den ich Alles aufbieten werde, was in meiner Macht liegt", erwiderte Dülmen mit schöner Zuversicht, „Isa wird mein, Frau Roslin, und wir Alle werden ein glückliches Leben führen!"

Mit heiterem Gesicht bot er Frau Roslin die Hand und drückte die ihre herzlich, während er ihr noch besonders zunickte: „Ja, Sie werden dem Loos nicht entgehen, mich als Schwiegersohn zu begrüßen!" dann eilte er in sein Zimmer.

„Als ob ich mir einen bessern wünschen könnte!" murmelte Frau Roslin leise und beglückt. „Gebe Gott, daß seine Zuversicht nicht zu Schanden werde!"

VII.

Isa hatte eine schlechte Nacht verbracht, nachdem ihr klar geworden, daß sie nicht länger auf Dülmenau bleiben könne, nachdem sie den Schmerz niedergekämpft, der sie erfaßt hatte, und der sie fast verzweifeln ließ und nachdem ihr zur Gewißheit geworden, daß nun Alles, Alles vorbei sei. Wer sollte die Schmach von ihrem Namen nehmen, daß sie, wie andere Mädchen es wagen durften, beglückt jenes zu gedenken, der so rasch und sicher ihr unerfahrenes Herz erobert? Wem sollte es gelingen, ihren guten Ruf wieder herzustellen? Sollte sie so hart büßen, für einen unüberlegten, jugendlichen Streich, sollte die Freude, das erste Mal allein die Welt zu durchfahren, solch' trauriges, nimmer gut zu machendes Unglück nach sich ziehen? Reisen nicht viele Mädchen allein, ohne daß man ihnen abenteuernde Absichten unterschob? Warum mußte gerade sie, die doch sonst Schweres genug zu tragen hatte, das ihr das unerbittliche Schicksal auferlegte, auch noch diesen Schmerz, solche Schmach erleben, in dem Hause dessen erleben, der jede Fieber ihres Herzens erbeben und das leidenschaftliche Blut in ihren Adern rascher pulsiren ließ? War sie auch bis zu dem Augenblick, da ihre schlanken Finger spielend die Feder berührten, welche die Kapsel in dem antiken Medaillon verschloß und der Zufall mit seinem so wonnigen Inhalt sie bekannt machte, immer geneigt, sich selbst über die Hoffnungen ihres thörichten Herzens auszulachen, so hatten die beiden Worte von Dülmens Hand sie eines bessern belehrt. Und wie gern nahm sie diese Belehrung in sich auf! Mit glückstrahlenden Augen hatte sie das kleine Blättchen, worauf seine Hand geruht, an ihre heißen, bebenden Lippen gedrückt und im ersten Wonnerausche auch schrieb sie die für Dülmen so beglückende Antwort. Sie wußte, daß sie nur die Hand auszustrecken brauchte, um ein unsagbares Glück ihr eigen zu nennen, ein Glück, wie es selbst ihre alle Zeit rege Phantasie nie vor ihr inneres Auge gezaubert, aber nein — sie durfte nicht! Der Makel, der auf ihrem Namen haftete, trotzdem sie unschuldig daran war, trat trennend zwischen sie und das winkende Glück.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Herrn Professor Reeb-Zweibrücken werden am 3. November stattfinden. Die Klage wurde erhoben wegen zweier Artikel, die Herr Prof. Reeb nach der Stichwahl in den Centrumsblättern der Pfalz veröffentlicht hatte und durch die sich die Mitglieder des nationalliberalen Ausschusses beleidigt fühlten.

Tagesneuigkeiten.

— **Wörishofen**, 27. Oktober. Der Papst hat Pfarrer Kneipp durch ein motu proprio zum Geheimkämmerer ernannt.

— **Dresden**, 27. Okt. In der sächsischen Armee kommt ein neuer Helmschmuck zur Einführung. Er besteht für die Generalität, die Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes, sowie für die Adjutantur des Königs und der Königlichen Prinzen aus einem großen achtstrahligen Stern von der Form, wie dieser, etwas verkleinert, bereits von den Offizieren des Garde-Reiterregiments am Helm getragen wird. Dieser Stern ist bei den Offizieren des Generalstabes versilbert, bei allen übrigen genannten Offizieren vergoldet. Darauf liegt der kleinere silberne achtstrahlige Stern zum Hausorden der Rautenkrone. Statt des Mittelschildes dieses Ordens, der die Inschrift „Providentiae memor" trägt, ist das Rückschild des Militär-St. Heinrichsordens in buntem Schmelz eingesetzt. Dieser zeigt den grünen Rautenkranz auf dem zehnmal quergetheilten schwarz und goldenen Schilde. Die vorerwähnte Inschrift befindet sich in goldenen Buchstaben auf dem den Mittelschild des Sternes umgebenden Schmelzringe und liegt auf dessen grünem Rautenkranze.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Serpentinentanz.

Wenn gestern Abend das Theater etwas mehr gefüllt war, als bei der vorletzten Aufführung des „Königs-Gardist", so ist es wohl dem „Serpentinentanz", welcher der Operette als Lockmittel beigegeben war, zuzuschreiben. Frln. Dänike erntete mit diesem ermüdenden Tanz, dessen Reiz in dem stets wechselnden Farbenspiel auf den in unaufhörlicher Bewegung gehaltenen, flatternden Gewänder besteht, reichen und wohlverdienten Beifall.

Kammer-Musik. Es wird uns mitgetheilt, daß die morgige Kammermusik-Aufführung des Herrn Karl Schuler präzis 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, weil die mitwirkenden Herren aus Stuttgart wegen dortiger Inanspruchnahme bereits um 1 Uhr wieder abreisen müssen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 29. Oktober bis mit 5. November: Sonntag, 29.: „Aida" — Montag, 30.: „Die Hermannsschlacht." — Dienstag, 31.: „Prinz Friedrich von Homburg." — Mittwoch, 1. Nov.: In Baden: „Der Troubadour." — Donnerstag, 2.: „Kriemhilde." — Freitag, 3.: Neu einstudirt: „Die Magd als Herrin." Neu einstudirt: „Der portugiesische Gasthof." Neu einstudirt: „Der Liebestrank." — Sonntag, 5.: „Benvenuto Cellini."

Aus Hamburg schreibt man: Die vieraktige Oper „Manon Lescaut" von Giacomo Puccini, welche in Italien so bedeutendes Aufsehen erregt hat, wird am 3. November am Hamburger Stadttheater erstmalig in Deutschland in Scene gehen, und wird der berühmte Komponist dieser Vorstellung beiwohnen. Derselbe ist auch durch seine phantastische Oper „Die Willis" ehrenvoll bekannt, welche in voriger Saison in Hamburg erfolgreich gegeben worden ist.

Auch in Wien ist eine „Bajazzi"-Parodie entstanden. Die Burleske zerfällt in 9 kurze Scenen und ist durchgehends pantomimisch gehalten. Die Vorgänge auf der Scene erklärt ein in Verse gebrachtes Textbuch von Paul Althof, dem Pseudonym einer jungen, schriftstellernden Dame, während die Musik, der man viel Humor und Geschick nachrühmt, von einem bekannten Wiener Verleger, der unter dem angenommenen Künstlernamen Richard Haller sein Incognito wahrt, herrührt.

Paris, 27. October. Die Leichenfeier für den Componisten Gounod fand unter großer Betheiligung heute statt. Alle hervorragenden Vertreter der Kunst, Literatur und Wissenschaft und der Unterrichtsminister, als Vertreter des Präsidenten Carnot, fanden sich in der Wohnung des verstorbenen Meisters ein, von wo der Zug durch die reihenbildenden Neugierigen zur Madeleinekirche ging. Truppen erwiesen die Ehrenbezeugungen. Unter den zahlreichen Kränzen waren solche von der Königin von England, von auswärtigen Theatern und Behörden. Bei der Madeleinekirche erwarteten die Eingeladenen den Zug.

Wahlnachrichten.

Heidelberg, 27. Okt. Stadtrath Leimbach (nat.) mit 189 Stimmen gegen 6 zersplitterte gewählt. Heidelberg Land: Strübe (nat.) ist mit 100 Stimmen gegen 40, die auf den Konservativen v. Stockhorner fielen, wiedergewählt.

Wiesloch, 27. Okt. Fabrikant Greiff (nat.) wiedergewählt.

Tauberbischofsheim, 27. Oktober. Adelsheim-Boxberg Klein-Wertheim (nat.) mit 74 Stimmen gegen Stöcker (dem.-fr.) mit 55 gewählt.

Bruchsal, 27. Okt. Bei der heute im Rathhaussaale dahier vorgenommenen Abgeordnetenwahl für den Bezirk Philippsburg und einem Orte vom Amt Bruchsal wurde Bürgermeister Nopp von Philippsburg (ultr.) als Abgeordneter zur zweiten Kammer einstimmig wiedergewählt.

Durlach-Land, 27. Okt. Kirchenbauer (kons.) mit 81 Stimmen wiedergewählt. Der Kandidat der demokr.-freis. Partei und der Ultramontanen, Landwirth Vorderer in Jöhlingen erhielt 61, der Sozialist Winner 6 Stimmen.

Pforzheim, 27. Okt. In der Stadt ist Wittum (nat.-lib.) mit 116 Stimmen wiedergewählt, Roller (Soz.) erhielt 27 Stimmen. In Pforzheim-Land wurde Oekonom Frank-Buckenberg (nat.-lib.) mit 119 Stimmen wiedergewählt. Kaufmann Schuler-Ettlingen (Sozialdemokrat) erhielt 89 Stimmen.

Orte vom Amte Bühl, Baden und Rastatt: Gewählt Max Reichert, Kaufmann in Baden (Centrum), 115 Stimmen. — Dekan Lender in Sasbach (Centrum), 23 Stimmen.

Bühl, 27. Okt. Lauck (ultr.) wiedergewählt mit 126 von 143 Stimmen. Die übrigen Zettel waren leer.

Wertheim, 27. Okt. v. Buol (Z.) mit 101 gegen 40 Stimmen wiedergewählt.

Engen, 27. Okt. Müller (nat.) 65 Stimmen gegen Stadler (ultr.) 40.

Offenburg, 27. Okt. Stadt. Muser (freis.) Land. Reber (ultr.) gewählt.

Schopfheim, 27. Okt. Weygoldt (nat.) 74, Krafft freis.) 40.

Ueberlingen, 27. Okt. Lohr (ultr.) 98, Keller (nat.) 46 Stimmen.

Lörrach, 27. Oktbr. Land. Dreher (nat.) Stadt. Stegmüller (Soz.) gewählt.

Lahr, 27. Okt. Heimburger (dem.-freis.) 68, Roth liberal-konservativ 56.

Ettenheim, 27. Okt. Hug (ultram.) ist mit 95 Stimmen wiedergewählt.

Meßkirch, 27. Okt. Glänzender liberaler Sieg. 85 Straub, 31 Zwick (ultram.), 1 Gabele.

Donaueschingen, 27. Okt. Landgerichtsdirecter Fieser mit 75 Stimmen wiedergewählt. Wachszieher Honold ultram.) 30 Stimmen.

Villingen, 27. Okt. Grüninger (ultram.) ist mit 5 Stimmen wiedergewählt. Rall (parteilos) erhielt 43 St.

Radolfzell, 27. Okt. Gießler (ultram.) 85, Graf (nat.-lib.) 36 Stimmen. Gießler gewählt.

Bonndorf, 27. Okt. Bei der Landtagswahl erhielt Kriechle (nat.-lib.) 81 Stimmen. Hirtler (ultram.) erhielt 48 Stimmen. Kriechle ist somit gewählt.

Waldkirch, 27. Okt. Gewählt Blattmann (Centr.) mit 77 Stimmen. Burger (liberal) erhielt 76 Stimmen.

Hornberg, 27. Oktober. Schmid (liberal) erhielt 64, Löffler (Centr.) 102 Stimmen. Löffler ist wiedergewählt.

Freiburg, 27. Okt. Fischer (ultr.) 175, Rau (liberal) 58 Stimmen. Fischer gewählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Bochum**, 27. Okt. Durch theilweisen Einsturz eines im Abteufen begriffenen Schachtes auf der Zeche „Monopol" wurden acht Bergleute verschüttet. Drei Schwerverletzte sind gerettet, die anderen fünf sind unter den Trümmern begraben.

* **München**, 27. Okt. Wie den „Münch. N. Nachr." zufolge verlautet, habe am Samstag die Verhandlung gegen den General Kirchhoff wegen Mordversuchs auf den Redacteur Harich vor dem Militärgericht stattgefunden. Weiteres sei unbekannt.

* **Potsdam**, 27. Okt. Im hiesigen Krankenhause starb am 25. Oktober eine Arbeiterfrau Pape; die bakteriologische Untersuchung ergab asiatische Cholera.

* **Leipzig**, 27. Okt. Der Strafsenat des Reichsgerichts hat die Verhandlung wegen Landesverrats gegen die französischen Officiere angeordnet. Wie erinnerlich, mietheten zwei Franzosen eine englische Yacht und fuhren damit, angeblich als Vergnügungsreisende, in der Nordsee herum. Man wurde auf sie aufmerksam, verhaftete ne vor Helgoland und brachte sie nach Kiel, wo man in ihrer Kajüte allerhand verdächtige Schriftstücke fand. Damals wußte man nichts über die Herkunft der beiden Franzosen; man glaubte, es seien französische Officiere. Das soll sich unterdessen auch als richtig herausgestellt haben.

* **Erlau** (Ungarn), 27. Okt. Anläßlich der Feier des zwanzigjährigen Jubiläums des Erzbischofs Samassa hielt derselbe eine Rede, in welcher er die Haltung der katholischen Blätter beklagte, die sich vermessen hätten, den Kirchenfürsten den Weg vorzuschreiben, und ungerechter Weise Männer und Institutionen verdächtigen und brandmarken, die durch die Kirche nicht verurtheilt seien. Dieses Uebel sei nicht dulden. Der Erzbischof empfiehlt, im Kampfe für die Kirche als hauptsächliche Waffe die thätige Liebe zur Heilung der bestehenden Uebelstände, deren unheilbarster der Zwiespalt betreffs der Ehegesetzgebung sei. Der Erzbischof schilderte seine bezügliche Thätigkeit seit 1880 und betonte sein Eintreten für den Dispens katholischer Verlobten vom Verbot der Mischehen, wogegen sich Rom widersetze. Der Erzbischof schloß mit der Erklärung, daß die in den Archiven befindlichen Daten geeignet seien, die Grundlosigkeit zahlreicher Entstellungen darzuthun.

* **Paris**, 27. Okt. In Lens kam es gestern zu Ausschreitungen der Ausständigen. Fenster wurden zertrümmert und die Arbeiter riefen: „Nieder mit den Gendarmen und Dupuy, hoch die sociale Revolution!" Die Dragoner mußten angreifen. Die Zahl der Ausständigen hat sich jedoch vermindert. Es sind nur noch 25 000.

* **Washington**, 28. Okt. Im Senat wurde das Amendement betreffend die wieder in Kraftsetzung des Gesetzes über die freie Ausprägung des Goldes und Silbers von 1837 abgelehnt und eine Resolution, wonach der Antrag Vochees betreffend Aufhebung der Shermanakte, an Stelle des von dem Repräsentantenhause angenommenen fast gleichlautenden Antrags Wilson, mit 58 gegen 9 Stimmen angenommen.

Berichtigung.

In die von uns gestern gebrachte Liste der Sachverständigen für die Handelsvertrags-Verhandlungen hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Der darin angegebene Direktor der hiesigen Oelfabrik heißt Herr Gerbel nicht Görpel.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim-Ludwigshafener Ruhrkohlen-Markt. Offizieller Tendenzbericht des Vereins zur Wahrung der Interessen des Kohlenhandels in Mannheim vom 26. Oktober. Die Wasserstandsverhältnisse haben sich seit voriger Woche unter stark steigenden Schiffsfrachten wesentlich verschlechtert. Die Zufuhren sind daher sehr schwach und ist der Versandt durch großen Wagenmangel, wie selten zuvor, noch weiter beeinträchtigt.

Es notiren: Fettschrot (Ofenbrand) 130—135 M., Maschinenkohlen 135—140 M., Mel. Flammkohlen 138—143 M., Mager-Förderkohlen — — — M., Flamm-Nußkohlen I. u. II. gewaschen 170—175 M., do. III. 145—150 M., do. IV. 135—140 M., Fettnußkohlen I. gew. nachgesiebt 185—190 M., do. II. 180—185 M., Nuß-Schmiedekohlen gew. 140—150 M., Fettnuß-Gries 85—90 M. Anthracit-Nußkohlen gew. nachgesiebt 255—270 M., do. englische 320—325 M., Magergries 75—80 M., Gießereikoks grob 190—200 M., Ruhrkoks gebrochen 210—220 M. per 200 Ctr. frei Waggon Mannheim je nach Qualität und Quantum.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Okt. An der heutigen Börse notirten: Anilinfabrik-Aktien 345 bez., Westeregeln Alkali 123 G., Waghäusler Zuckerfabrik 71 G., Brauerei Eichbaum 106 G. 105.25 P., Brauerei Schwarz 94 G., Brauerei Sinner 194 G., Mannheimer Gummifabrik 100 G.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 27. Oktober. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko, Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual.. —, — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. — 181 Kälber I. 120, II. 100. 110 Schweine I. 122, II. 118. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — — —. — Milchkühe — — — —. 221 Ferkel 4—8. — Schafe — —. — Lämmer — —. — Ziege — —. — Zicklein — —. Zusammen 512 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Okt. Weizen per November 15.15, März 16.15, Mai 16.30. Roggen per Nov. 13.95, März 13.85, Mai 13.90, Hafer per Nov. 15.10, März 15.25, Mai 15.35, Mais per Nov. 10.95, März 11.45, Mai 11.45 M. — Tendenz: behauptet. Abgeber für Weizen und Roggen zurückhaltend, wodurch Preise behauptet blieben, Hafer anziehend, Mais flau.

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. Oktober.

Die heutige Börse war etwas fester, hauptsächlich auf Wien. Jener Platz entwickelte wieder ziemliche Kauflust und suchte sogar mit günstigen Gerüchten über eine Besserung der italienischen Finanzen zu stimuliren. Hier war man nicht so sanguinisch, vielmehr blieb das Geschäft sehr ruhig. **Die deutschen Börsenplätze wurden durch die Meldungen,** daß die Steuer auf Ultimo-Geschäfte und solche in ausländischen Werthpapieren noch mehr als verdoppelt werden soll, sehr ungünstig beeinflußt. Der Geldmarkt war auf den gestrigen günstigen Reichsbankausweis etwas leichter, auch Geld für Ultimo-Zwecke zu unveränderten Sätzen erhältlich. Recht feste Tendenz bestand für Kohlenaktien, für welche ein Artikel der „Köln. Ztg." über bessere Absatzverhältnisse Anregung bot. Der amerikanische Markt war gleichfalls sehr fest. Von Bergwerksaktien Harpener ca. 1/2 pCt. gestiegen, Laura und Bochumer nach festem Beginn Kleinigkeiten matter. Nordd. Lloyd gaben ca. 1 pCt. nach, Bad. Anilin verloren 3 pCt., Edison 1,30, Brauerei Binding waren dagegen 1 1/2 pCt. höher. Deutsche Staatspapiere haben etwas anziehen können. Die Nachbörse war bei stillem Verkehr allgemein etwas matter. Privatdiskonto 4 3/4 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 27. Okt., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 267, Diskonto-Kommandit 169, Berliner Handelsgesellschaft 128.80, Dresdner Bank 130.80, Banque Ottomane 114.50, Meridionalaktien 107.90, Spanier 62.50, 6proz. Mexikaner 60.20, La Veloce 70.30, Bochum 110.75, Gelsenkirchen 139.90, Harpener 127.80, Hibernia 111.80, Laura 98.90, Türkenloose 28.20, Gotthard-Aktien 150.30, Schweizer Central 114.80, Schweizer Nordost 104.80, Union 74.70, Jura-Simplon St.-Aktien 58.40, 5proz. Italiener 79.70.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 27. Okt.

Obligationen.

3 1/2 Badische Obligat.	100.10 bz	3 1/2 Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	94.80 bz
4 Bad. Anlig. Mark	104 bz	4 R. Hyp.-Bldr. S. 43—49	100.30 bz
4 „ „ 1886	105.40 bz	4 „ „ „ 55	100.30 G
4 „ „ E.	102.60 bz	4 „ „ „ 62—66	101.30 bz
4 „ T. 100 Loose	135 — G	3 1/2 Mannheimer Obl. 1888	96.90 bz
3 Reichsanleihe	85.60 bz	4 „ „ 1888	— — G
3 1/2 „	99.90 bz	4 „ „ 1889	103 — P
4 „	106.80 bz	4 Heidelberg	102 — P
3 Preuß. Consols	85.60 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 bz
3 1/2 „ „	99.90 bz	4 „ „ „	97 — G
4 „ „	106.80 bz	3 1/2 Ludwigshafen Mk	103.60 P
4 Bayer. Obligationen Mk	106 — bz	4 „ „	102.25 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Lit.	102.75 bz	4 1/2 Bayr. Zuckerfabrik	100.— P
4 „ Ludwigsbahn II.	101 — G	5 Oggersheimer Spinnerei	100 — bz
4 „ Maxbahn	102.75 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.50 bz
4 „ Nordbahn	102.75 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	142.80 G
3 1/2 „ Eisenbahnen	97.80 P	4 1/2 H. Pr.-C. d. Sprz. S.	101.50 bz
		4 1/2 Zellstoffwerk Waldhof	134.— G

Aktien.

Badische Bank	111.70 bz	Heidelberger Münzbrauerei	134.— G
Rheinische Creditbank	121.50 bz	Brauerei Schwarz	94.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E	148.50 G	Sinner Brauerei	194 — G
Pfälz. Hyp.-Bank	138.25 bz	Werger'sche Brauerei	61.— bz
„ „ neue	137. G	Badische Brauerei	64 — P
Pfälzische Bank	116.20 bz	Genter, Brauerei Freiburg	101.— P
Mannheimer Volksbank	127.— G	Brauerei z. Sonne Mülh	116 — G
Deutsche Unionbank	82 — P	Mannh. Dampfschleppschiff.	116.— P
Gewerbebank Speyer 50% E	116.75 G	Cöln. Rhein-u. Seeschiff. Fahrt	—.— P
Landauer Volksbank 60% E	124.50 G	Bad. Schiffahrts-Versicherung	700.— P
Pfälzische Ludwigsbahn	236 — bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	130 — P
„ Maxbahn	142. — P	Mannheimer Versicherung	570 — G
„ Nordbahn	109.50 bz	Mannheimer Rückversich.	405.— bz
Hefbeberg-Spreyerer Bahn	37 — G	Bayer. Transportversich.	840.— G
Pfälzer-Bahn Lit. B. St. Pr.	83 — P	Oberrhein. Verf.-Gesellschaft	125.— P
Vorzugs-Akt. „ „	140.— P	Oggersheimer Spinnerei	88 — P
Badische Anilin- u. Soda	345 — bz	Frilling'sche Spinnerei	108.— P
Westeregeln Alkaliwerke	123 — G	Mannheimer Lagerhaus	80.50 P
Chem. Fabrik Gold-berg	94. — G	Mannh. Gum.- u. Kabelfabr.	100 — G
Hofmann u. Schönfeld	50. — bz	Karlsruher Maschinenbau	132.— P
Bein u. D. Oelfabriken	95. — G	Hüttenheimer Spinnerei	67.— bz
Waghäusler Zuckerfabrik	71. — G	Karlsr. Mühlenbau u. Masch.	—.—
Mannheimer Zuckerraffin.	105 — G	Verein Spreyerer Ziegelwerke	75.— bz
Mannheimer Gummifabrik	135.— bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.—
Eichbaum-Brauerei	105.— G	Portl.-Cementfabr. Heidelberg	127 — G
Ludwigshafener Brauerei	206.— G	Zellstoffwerk Waldhof	225 — G
Schwetzinger Brauerei	—.— G	Emaillewerk Mannheim	105.— P
Brauerei z. Storch	100.— G		

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Februar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	69 3/8	48 1/8	10.00	—.—	64 —	38 —	10.10
November	——	46 5/8	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	71 3/8	47 1/8	—.—	16.75	——	——	—.—
Januar	72 1/8	——	8.95	—.—	——	——	8.47
März	75 5/8	——	—.—	16.90	——	——	—.—
Mai	78 —	49 1/8	—.—	15.9[illegible]	73 1/8	43 5/8	—.—
Juli	——	——	—.—	15.65	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Oktober.

Schiffer	Ex. Kap.	Nach	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei II.			
Kramer	St. Neckargemünd	Heilbronn		Steinsalz	900
Seibert	Louise	„		„	1060
Tornreuther	Gott mit uns	Jagstfeld		„	1154
Staub	Johanna	Antwerpen		Stückgüter	9970
Meyer	Prinz Wilh. v. H.	Rotterdam		Weizen	7656
Brüll	Stadtgemeinde	Heilbronn		Steinsalz	800
Berger	Elisabeth	„		„	1092
Josten	Trois soeurs 3	Antwerpen		Getreide	18826
		Hafenmeisterei IV.			
Klee	Elise	Duisburg		Kohlen	4800
Wilger	Marie Helene	Ruhrort		„	8700
Buchloh	Chr. Franziska 1	„		„	1800
Bäthke	Neptun	„		„	1300
Wolf	Gebr. Neuburg	Krefeld		Erdöl	850
Werner	Geschwister	Schwabenheim		„	950
Seibert	D. Blum 3	Alzey		„	1100

Flößholz: 850 cbm. angekommen —— cbm. abgegangen.

Vom 27. Oktober:

Schiffer	Ex. Kap.	Nach	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.			
Meer	Halpod	Köln		Stückgüter	—
Biesemann	Siegfried	Rotterdam		„	—
v. Marwick	Niederrhein 17	Hochfeld		Kohlen	14000
Bode	Emilie	Neckarsteinach		Steine	1000
Herrmann	Ep. D.-S. ggrlei 3	Speyer		„	800

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz . . .	3,51	3,50	3,47	3,45			
Hüningen . . .	1,87	1,77	1,71	1,68			Abds. 6 U.
Kehl	2,32	2,27	2,20	2,15	2,13		M. 6 U.
Lauterburg . .	3,44	3,37	3,31	3,21	3,18		Abds. 6 U.
Maxau	3,61	3,52	3,44	3,36	3,34		2 U.
Germersheim	0,96	0,71	0,63	0,51	0,45		B.-P. 12 U.
Mannheim . .	3,38	3,31	3,21	3,09	3,01	2,97	Mgs. 7 U.
Mainz	1,75	1,71	1,65	1,57	1,47		F.-P. 12 U.
Bingen	1,66	1,63	1,57	1,50	1,41		10 U.
Kaub	1,83	1,80	1,76	1,68	1,60		2 U.
Koblenz	2,19	2,13	2,07	1,99	1,93		10 U.
Köln	2,21	2,12	2,03	1,92	1,81		2 U.
Ruhrort	1,74	1,66	1,57	1,46	1,34		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim . .	3,39	3,30	3,24	3,10	3,00	2,98	V. 7 U.
Heilbronn . . .	0,62	0,74	0,70	0,63	0,57	0,60	2 U.

Gegründet 1865. **Jakob J. Reis** Teleph. Nr. 718.
Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23.
Größtes Lager eleganter und einfacher 15521
Holz- und Polster-Möbel.
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Teppiche. Möbelstoffe. Vorhänge. Decorationsarbeiten.
Verkaufslokalitäten: G 2, 22/23. — Fabrik: G 7, 33.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weitberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 916

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Herbst-Control-Versammlungen 1893

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Haupt-Meldeamts Mannheim.

Dieselbe wird mit den in Kontrole obigen Kontrol-Bezirks stehenden, in der

Stadt Mannheim und Gemeinde Neckarau

wohnenden Dispositions-Urlaubern, Reservisten und den zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften wie folgt abgehalten:

Kontrol-Platz ist der Zeughaussaal Mannheim.

I. Provinzial-Infanterie

ausgenommen die Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmacher-Gehülfen, Oekonomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Freitag, den 3. November 1893, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1886 und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
" den 3. November 1893, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1887,
" den 3. November 1893, Nachmittags 3 Uhr die Jahresklasse 1888.

Sonnabend, den 4. November 1893, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1889.
" den 4. November 1893, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1890,
" den 4. November 1893, Nachmittags 3 Uhr die Jahresklasse 1891, 1892 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften sämmtlicher Waffengattungen.

II. Garde, Jäger, Provinzial-Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train, Sanitätspersonal und Marine

sowie sämmtliche Zahlmeister-Aspiranten, Lazareth-Gehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmacher-Gehülfen Oekonomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Montag, den 6. November 1893, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1886 und diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
den 6. November 1893, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1887,
" den 6. November 1893, Nachmittags 3 Uhr die Jahresklasse 1888.

Dienstag, den 7. November 1893, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1889,
" den 7. November 1893, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1890, 91, 92.

Die Mannschaft erhält hierdurch den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen.
Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.
Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrol Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königliches Kommando des Landwehr-Bezirks Mannheim.

(293) No. 13500. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 20482
Mannheim, den 23. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Seitz.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1893.

Die Herbst-Kontrol-Versammlungen im Amtsbezirke Mannheim finden für nachstehende Ortschaften wie folgt statt:

Mittwoch, den 8. November 1893, Vormittags 8 Uhr in Käferthal sämmtliche Dispositions-Urlauber und Reservisten der Infanterie, sowie diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, der Gemeinden: Käferthal, Sandhofen, Kirschgartshausen, Schaarhof, Feudenheim, Wallstadt und Ilvesheim.

Mittwoch, den 8. November 1893, Vormittags 11 Uhr in Käferthal sämmtliche Dispositions-Urlauber und Reservisten der Garde, Jäger, Provinzial-Kavallerie, Feld- u. Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn-Truppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämmtliche Zahlmeister-Aspiranten, Lazareth-Gehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmacher-Gehülfen, Oeconomie-Handwerker und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften sämmtlicher Waffen der Gemeinden: Käferthal, Sandhofen, Kirschgartshausen, Schaarhof, Feudenheim, Wallstadt und Ilvesheim.

Donnerstag, den 9. November 1893, Vormittags 9 Uhr in Ladenburg, sämmtliche Dispositions-Urlauber und Reservisten aller Waffen, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die Mannschaften der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, der Gemeinden: Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim.

Die Mannschaft erhält hierdurch den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen.
Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.
Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Control-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.
Mannheim, den 14. Oktober 1893.
Königliches Haupt-Melde-Amt Mannheim.
gez.: Heermann,
Major z. D. und Bezirks-Offizier.

(290) Nr. 13342. Vorstehende Bekanntmachung des Haupt-Melde-Amts Mannheim wird den Bürgermeister-Aemtern des Bezirks zur Kenntniß gebracht mit der Verfügung, daß dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, Fabriken und größeren Etablissements mindestens 6 Mal in geeigneten Zwischenräumen bekannt zu geben ist.
Daß dies geschehen, ist dem Haupt-Meldeamt Mannheim zum 1. November 1893 schriftlich mitzutheilen. 20236
Mannheim, den 20. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Seitz.

Sielbau-Material.

Die Lieferung folgender Sielbau-Materialien für die Stadt Mannheim wird hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Ungefähre Mengen	Gegenstand	Zuschlagsfrist Wochen	Preis der Unterlagen Mark
1200 m	Steinzeug-Sohlstücke		
2400 m	" Rohre verschiedener Durchmesser		
900 Stck.	" Façons aller Art	drei	4.—
300000 kg	Portland-Cement	fünf	3.—
	Bausteine und zwar:		
140 m	Sohlstücke verschiedener Classen		
35 cbm	Werksteine	drei	3.—
54000 kg	Eisengegenstände	vier	3.—
1000 kg	Dichtungsstricke, Asphalt und Mastix	drei	2.—

Die Bedingungen liegen auf dem städtischen Sielbau-Büreau O 7, 10d von Montag, den 30. October 1893 an zur Einsicht der Bewerber auf und werden Abzüge daselbst käuflich abgegeben.
Anerbieten sind an den Stadtrath von Mannheim zu richten und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens
Samstag, 4. November 1893, Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause zu Mannheim, zweiter Stock Zimmer No. 4, einzuliefern. 20692
Den Anerbietenden steht es frei, der Eröffnungsverhandlung beizuwohnen. Der Stadtrath verpflichtet sich weder zur Annahme des niedrigsten oder irgend eines der eingelaufenen Anerbieten. Vertheilung der Lieferungen wird vorbehalten.
Mannheim, den 26. Oktober 1893.
Städtisches Sielbau-Büreau.

Bekanntmachung.

Die Beleuchtung der Treppen, Fluren, Höfe bewohnter Gebäude betr.

(264) Nachstehend bringen wir die ortspolizeiliche Vorschrift im obigen Betreffe vom 21. April 1892 zur Darnachachtung in Erinnerung: 20436

§ 1.

In allen bewohnten Grundstücken sind die zu den Wohnungen führenden Räume, insbesondere die Thoreinfahrten, Höfe, Hausfluren, Gänge und Treppen vom Eintritt der Dunkelheit und spätestens vom Beginne der öffentlichen Straßenbeleuchtung an, bis 10 Uhr Abends, bei früherer Abschließung der Zugänge zum Grundstücke bis zu dieser mit ausreichender und feuersicherer Beleuchtung zu versehen. Als ausreichend gilt die Beleuchtung nur dann, wenn sie ein ordentliches Erkennen der zu beleuchtenden Räumlichkeiten ermöglicht.

§ 2.

In gleicher Weise ist auch die Beleuchtung der Thoreinfahrten, Höfe, Hausfluren, Gänge, und Treppen in Fabriken, gewerblichen Anstalten und Arbeitsstätten, in den Vergnügungs-, Versammlungs- und Schankstätten, sowie in den zugehörigen Bedürfnißanstalten zu bewerkstelligen. Die Beleuchtung ist dabei auf so lange zu erstrecken, als während der Nachtzeit Menschen in diesen Anlagen sich aufhalten oder zu verkehren pflegen.

§ 3.

Auch unter Tags sind die nach § 1 und 2 zu beleuchtenden Räume mit künstlicher Beleuchtung zu versehen, wenn das Tageslicht zu denselben keinen genügenden Zutritt hat.

§ 4.

Verantwortlich für die Erfüllung vorstehender Vorschriften sind in den Fällen des § 1 die Eigenthümer bezw. deren Stellvertreter (Hausmeister, Hausverwalter), im Uebrigen die Inhaber der Betriebe bezw. deren Stellvertreter. Ausnahmsweise ist die Uebertragung der Sorge für die Beleuchtung durch Verträge an Andere, namentlich Miether, Hausverwalter, jedoch nur dann zulässig, wenn der Hauseigenthümer nicht selbst in dem Hause wohnt. In diesem Falle kommt die Verantwortlichkeit des Eigenthümers in Wegfall, wenn er der Polizeibehörde von der Bestellung des Vertreters Mittheilung gemacht hat.

§ 5.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, 28. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Vermögensabsonderung.

Nr. 52622. Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts 2 hier vom Heutigen wurde Helene geborene Wolff, Ehefrau des Maximilian Eigner Tapezier hier, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, für berechtigterklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 20726
Mannheim, 23. Oktober 1893.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stalf.

Bekanntmachung.

Abänderung des Bebauungsplanes auf dem Gontard'schen Gute im Lindenhofstadttheil betr.

(297) Nr. 98,948. Der Stadtrath Mannheim hat beantragt, daß die Baufluchtgegen die Rennershofstraße für den Baublock zwischen Lindenhofstraße und Gontardstraße statt um 6 Mtr., wie in dem bezirksräthlichen Bescheid vom 24. November 1892 festgestellt, um 7 Mtr. hinter die Straßenlinie zurückgesetzt und der 7 Mtr. breite Vorraum zu Anlage von Vorgärten bestimmt werde. 20700

Der Plan liegt während 14 Tagen von Ausgabe dss. Blattes an auf dem Rathhause zur Einsicht der Betheiligten offen.

Etwaige Einwendungen sind binnen gleicher Frist hierher vorzubringen.

Mannheim, 18. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Nr. 31728. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 21. Oktober 1893.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Submission.

Die hiesige Gemeinnützige Stiftung (Volksküche) bedarf in der Zeit vom 1. November 1893 bis dahin 1894 ca. 400 Zentner prima Speisekartoffeln.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen unter Beifügung von Proben bis längstens zum 30. Oktober 1893 mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 20686
Mannheim, 25. Oktober 1893.
Städt. Stiftungskommission:
Bräunig.
Schnitzler.

Englisch.

Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Offerten unter Nr. 20453 an die Exped. ds. Blattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 6. November d. Js., Nachmittags 2½ Uhr werde ich im Fabrikgebäude der Firma Esch & Cie. hier (Neckarauerübergang) im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Jordan, aus der Konkursmasse der Firma Pauli & Ulbrich: 20724

Ein großer Brennofen mit Zubehör u. eine Canalfeuerung auf Abbruch, 5 Waggon verschiedener Thon, 1 Handpresse mit Rolltisch, 2 große Podium und 1 Haufen Chamott gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 28. Oktober 1893.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Wein-Versteigerung.

Montag, 30. Oktober 1893, Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage bei Herren Franz Schunck & Cie. im Kaufhaus: 20654

7 Fäßchen verschiedene ausländische Weine.

Mannheim, 27. Oktober 1893.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 20734
Montag, den 30. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Polstergarnitur, 1 Büffet, 1 Sopha, 22 Schachtein Couverts, 1 Kruzifix unter Glas, ein Bordwagen, 1 Schreibtisch, 1 Damenuhr, 1 goldener Ring, 2 Chiffonier, 1 Weißzeugschrank, 24 Bestecke aus Christophle, 1 Weinservice, 2 Majolekavasen, Bilder und Spiegel, 1 Bodenteppich, 3 Gas-Lüstre, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Pfeilerkommode, 1 Nähtisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 Käfig, 1 Hausapotheke, 1 Leibstuhl, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, ein Waschtisch, 1 Badewanne, 1 Küchen- und 1 Eisschrank, 1 Regulateur, 1 Barometer, 1 silberne Tortenschaufel, 2 Eß- u. 2 Kaffeeservice, sowie 1 Steinguthafen mit eingemachten Bohnen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Oktober 1893.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 20728
Montag, den 30. Oktober, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:

2 Pferde, 2 Pferdegeschirre, eine große Parthie Forlen-, Eichen-, Buchen- und Pappeldielen, ein Schreibtisch, 1 Divan, 1 Secretär, 2 Chiffonier, 1 Sopha, 1 Bücherschrank, 1 Tisch, 2 Nachttische, 1 Kommode, Spiegel u. Bilder, 1 Fauteuil im Vollstreckungswege; ferner Auftragsweise eine Parthie Damen- u. Mädchenhüte gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Oktober 1893.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 28. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Bühler dahier in dem Hause G 8, 27:

1 Waschkommode m. Marmorplatte mit Spiegel, 2 Kleider-Schränke, 1 Weißzeugschrank, verschiedenes Weißzeug, Koffer, Jagdausrüstung, 2 Gewehre, 2 vollständige Betten, 1 Kinderwagen, 1 Blumenständer, Körbe, 1 Contoreinrichtung als 1 Kassenschrank, ein Doppelpult, ein Schreibpult mit Aufsatz, 1 Aktenschrank, 1 Kanapee, Stühle, Copirpresse, verschiedene Bücher, 14 Bände Pierers Lexikon und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 20725

Mannheim, 27. Oktober 1893.
Rebholz,
Gerichtsvollzieher, A 3, 6/7.

Bekanntmachung.

Die Umpflasterung des Hofes vom Schulhause 1 jenseits des Neckars soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Montag, den 30. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Arbeitsverzeichnisse erhältlich sind und die Bedingungen eingesehen werden können. 20545

Mannheim, 25. Oktober 1893.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 30. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Büreau im städt. Bauhofe das Düngerergebniß von 77 Pferden für den Monat November 1893. 20528

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.

Fortsetzung der Schirm-Versteigerung

für Herren, Damen und Kinder (nur gute Waare) findet 20733 Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr in E 1, 13 statt.
Austett.

Witwe geb. Waschen und Putzen J 2, 4. 20018

Personen- Ueberfahrt

Mannheim - Ludwigshafen.

Vom 1. November 1893 ab fahren die Ueberfahrtsboote von Morgens 6 Uhr 15 bis Abends 7 Uhr 20. An Sonn- und Feiertagen bis Abends 8 Uhr. 20730

Ludwigshafen, den 28. Oktober 1893.
Karl Arnheiter's Erben.

Ich wohne jetzt in 20729
G 5, 7.
Weinrestaurant „Bachus".
C. Petermann, Capellmeister.

Meine **Wohnung** und **Geschäftslokal** befindet sich von heute ab
K 4, 12.
Mannheim, den 21. October 1893. 20820
Deißler, Gerichtsvollzieher.

Hypotheken-Darlehen

in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größerer Geldinstitute 15703
Ernst Weiner, B 5, 11½.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 29. Oktober 1893.

Trinitatiskirche. Morg. 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kattermann. 10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. 2 Uhr Christenlehre Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Schmidt.

Concordienkirche. Kirchweihfest. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher, Collecte. 2 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Schmidt. 11 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kattermann.

Diaconissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittags 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reeff. Montag Abend 8½ Uhr biblische Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8½ Uhr biblische Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Sonntagsschule. Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt von Herrn Hülfsprediger H. Dorn. Dienstag Abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 29. Oktober, um 10 Uhr Gottesdienst.

Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager 17684
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Hahner

gestern Abend ½9 Uhr, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, sanft entschlafen ist.

Mannheim, 27. Oktober 1893.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Hahner.

Die Beerdigung findet **Sonntag Vormittag 11 Uhr,** vom städtischen Krankenhause aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige).

Seelenamt für den Verstorbenen am **Dienstag, 31. Oktober, Vormittags 10 Uhr,** in der unteren Pfarrkirche. 20788

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die reichlichen Blumenspenden, sagen wir unsern innigsten Dank. 20723

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferd. Gauss.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und die überaus zahlreichen Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dr. Lehmann am Grabe, anläßlich des herben Verlustes unser lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester

Lina Heß geb. Lauli

sage ich hiermit meinen innigsten Dank. 20717

Der tieftrauernde Gatte und Kind:
Karl Heß.

Mannheim, den 27. Oktober 1893.

MARCHIVUM

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt
mit Preisvertheilung.

Der nächste Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt findet
Mittwoch, den 8. November 1893
statt und werden bei demselben folgende Preise nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt: 20581

A. Für Diejenigen, welche Marktthiere zuführen:

Für Zuchtfarren:

I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbscheckigen Höhenschlags **(Simmenthaler Original und in Baden gezüchtete Simmenthaler)** . . . . . 100 M.
NB. Die Sammlung muß wenigstens aus **12 zuchttauglich** befundenen Jungfarren bestehen.
II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben . . . . . 50 M.
III. Preis . . . . . 30 M.

Für Zuchtkühe:

I. Preis: Für die beste junge Zuchtkuh (3—5 Jahre alt) **Simmenthaler Rasse** . . . . . 40 M.
II. Preis: Für die zweitbeste Kuh von derselben Art . 25 M.
III. Preis: Für die drittbeste Kuh von derselben Art . 20 M.

Für Zuchtkalbinnen:

I. Preis: Für die beste, greifbar oder sichtbar trächtige Zuchtkalbin **Simmenthaler Rasse** . . . . 30 M.
II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtkalbin derselben Art 25 M.
III. Preis: Für die drittbeste Zuchtkalbin derselben Art 20 M.
IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtkalbin derselben Art . . . . . 10 M.
V. Preis: Desgleichen . . . . . 10 M.

Für Rinder:

I. Preis: Für das beste Rind **Simmenthaler Rasse** 20 M.
II. Preis: Für das zweitbeste Rind derselben Art . 15 M.
III. Preis: Für das drittbeste Rind derselben Art . 10 M.

Für Milch- und Nutzkühe:

I. Preis: Für die beste Milchkuh irgend welcher Rasse 30 M.
II. Preis: Für die zweitbeste Milchkuh wie oben . 25 M.
III. Preis: Für die drittbeste Milchkuh wie oben . . 20 M.
IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchkuh . . . . . 10 M.

Für Mastfarren:

I. Preis: Für den schwersten Farren . . . . 30 M.
II. Preis: Für den zweitschwersten Farren . . . 15 M.
III. Preis: Für den drittschwersten Farren . . . 10 M.

Für Mastochsen:

I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen . . 40 M.
II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen . 25 M.
III. Preis: Für das drittschwerste Paar Mastochsen . 15 M.

Für Mastkühe:

I. Preis: Für die schwerste Mastkuh . . . . 20 M.
II. Preis: Für die zweitschwerste Mastkuh . . . 15 M.
III. Preis: Für die drittschwerste Mastkuh . . . 10 M.

Für Mastrinder:

I. Preis: Für das schwerste Mastrind . . . 25 M.
II. Preis: Für das zweitschwerste Mastrind . . . 20 M.
III. Preis: Für das drittschwerste Mastrind . . . 15 M.
IV. Preis: Für das viertschwerste Mastrind . . . 10 M.

B. Für Käufer:

I. Preis . . . . . 60 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesammtbetrage, der bezahlt wurde, protokollarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe behält.
II. Preis . . . . . 50 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesammtbetrage, der bezahlt wurde, protokollarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe behält.
III. Preis . . . . . 40 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesammtbetrage protokollarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe behält.
IV. Preis . . . . . 30 M.
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im vierthöchsten Gesammtbetrage protokollarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe behält.
10 Preise von je 10 M. . . . . 100 M.
für Käufer der 10 besten Zuchtfarren.

Im städt. Schlacht- und Viehhof dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.

Auf Verlangen der Viehbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Taxe berechnet.

Auch vor und nach einem Markte können Thiere in den Stallungen des städt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1893.

Der Stadtrath.
Kraemer. Schumacher.

Aug. E. Wolff
American Dentist.
Approbirt in Canada.
D 2, 14 D 2, 14.
Sprechstunden für Zahnoperationen 2c. täglich von 9—5 Uhr, Sonntags Vormittags von 9—11 Uhr. 18207

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich den geehrten Damen im **Anfertigen von Costumen jeder Art**, von den einfachsten bis zu den elegantesten und nach den modernsten Formen, ebenso in **Regen-, Promenaden-Mänteln, Jaquettes und Kindermänteln. Kinderkleider** werden zu den billigsten Preisen angefertigt; Costumes von Mk. 6.—, Hauskleider von Mk. 3.— an. Für guten Sitz und schnelle Bedienung wird garantirt. 20382

Indem ich geneigten Aufträgen entgegensehe, zeichne
Hochachtungsvoll
Frau Emilie Self, U 6, 16, part. (Friedrichsring)

Joh. Fried. Hartmann
K 4, 15 K 4, 15
empfiehlt sich zur Herstellung von
Asphalt- und Cement-Böden 2c.
bei prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie. 20427

Neuheiten

sogar die neuesten Formen und Farben erhält man für den billigen Preis von 17411

2,50 oder 3,50
Herren-Filzhüte
in steif und weichen Façons.

Für denselben Preis verkaufe
Herren- und Damen-Regenschirme
mit den schönsten modernsten Stöcken und aus besten Stoffen hergestellt.

Knabenhüte nur **1,50 M.** per Stück.
Herren- & Knabenmützen (Kappen) nur **1 M.** per Stück.

Zur gefl. Beachtung! In meinen **30** eigenen Zweiggeschäften ist jeder Hut oder Schirm mit festem eingedrucktem Preis versehen. Es ist dadurch Jedermann der feste Preis vor Augen geführt und somit eine Uebervortheilung ausgeschlossen, was ich höflichst zu beachten bitte.

Mannheimer Hut- & Schirmbazar
Q 1, 1.

Doering's Seife mit der Eule.

Schöner Teint, zarte **Haut.** Allen Frauen und Jungfrauen zur **Toilette** bestens empfohlen. 10638

Nur garantirt ächt wenn bezeichnet **mit der Eule.**

Käuflich überall à 40 Pfg.

Weltberühmt! Weltbekannt!
Friedrichsdorfer Zwieback.
Reinstes, bestes und beliebtestes Gebäck für Kaffee, Thee, Chocolade und Wein.
Unentbehrlich für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen, Magenleidende 2c. 20740
Aerztlich empfohlen.
Haupt-Depot: **Herm. Hauer, O 2, 9.**
Depositäre: Ant. Brilmayer, L 14, 4a. C. Struve, G 8, 5. Carl Möbius, S 6, 1b.

Auf Allerheiligen
empfehle **im Laden G 2, 6 Marktplatz**
sowie im Hause **J 2, 4**

Blatt-, Blech-, Perl- und Moskränze
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 20296
Friedr. Vock.

Hypothek-Geld
prima 1. Stelle à 4% beschafft 18176
Agent J. Zilles, N 5, 11b,
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.

Unsere Briketts
G F Fabrik-Marke.
sind der reinlichste und sparsamste 19483
Haus- und Küchenbrand
Billiger als Steinkohlenfeuerung
100 Stück frei Haus 0,75 Pfg.
Von 500 „ ab, 0,70 „ per 100 Stück.
Desgl. zu beziehen durch die meisten **Victualiengeschäften**
Braunkohlen-Brikett-Fabrik „Grube Friedrich."
Hauptniederlage: **Mannheim Dammstraße 1a,** am Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn, Neckarvorstadt.
NB. Bestellungen werden auch entgegengenommen im Comptoir, E 8, 16 und bei Herrn Th. Paul jr., P 4, 6. — In Ludwigshafen: Spezereiwaarenhandlung von Herrn Hahn, Ludwigsstr. 11.
Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.

Verein

Sängerbund.
Heute Abend präcis 9 Uhr
Probe. 20731

Ev. Arb.-Verein.
Der Gesangverein Bavaria ladet uns zu seinem am Sonntag, den 29. d. Mts. stattfindenden
Stiftungsfeste
ein. Indem wir dies unsern Mitgliedern mittheilen, bitten wir um zahlreiche Theilnahme.
Die Feier findet von Nachmittags 3 Uhr im Badner Hof statt. 20682
Diejenigen Mitglieder, welche sich an den Unterrichtsstunden betheiligen, werden ersucht, am Samstag Abend 8 Uhr zu einer Besprechung im Lokale zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, den 31. Oktober, Abends 8¼ Uhr
im Theater-Saale
Vortrag
des Herrn Hoftheater-Intendanten A. Prasch, hier
über: 20632
„Petri Kettenfeier Rosegger".
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung von Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Montag, 30. Oktober d. J.,
Abends 9 Uhr
Versammlung
der Mitglieder der Hilfskasse E. H.
Tagesordnung:
Wahl von 3 Kassenbevollmächtigten zur Süddeutschen Eisen- u. Stahlberufsgenossenschaft.
Wir bitten um zahlreiche Betheiligung. 20732
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
Gegründet 1874
Unsere Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt: 18686
Montag u. Donnerstag: Anfangsunterricht für jüngere Herren.
Dienstag u. Freitag: Anfangsunterricht für jüngere Herren.
Montag u. Donnerstag: Anfangsunterricht für ältere Herren.
Dienstag u. Freitag: Anfangsunterricht im Kaufm. Verein Columbus.
Dienstag u. Freitag: Satzkürzungslehre für Vereinsmitglieder.
Mittwoch: Debattenschrift für Vereinsmitglieder.
Mittwoch, 25. Oktober d. J.,
Wettschreiben.
I. Classe: Schön- und Richtigschreiben:
a. Verkehrsschrift.
b. Debattenschrift.
II. Classe: Schnellschreiben, 100 Silben in der Minute;
III. Classe: Schnellschreiben, 150 Silben in der Minute;
IV. Classe: Schnellschreiben, 200 Silben in der Minute.
Bei Classe II u. III dürfen sich nur solche Mitglieder betheiligen, die noch nicht länger als 2 Jahre stenographiren. Nähere Bedingungen können an den Vereinsabenden im Lokal eingesehen werden.
Der Vorstand

Apfelmost
prima süßer selbstgekelterter in der
Apfelmühle
H 3, 9. 19181

Ph. Gund, D 2, 9. Planken,
Großh. Hoflieferant.
Fluß- u. Seefische
größte Auswahl. 20739
Bücklinge, Sprotten u. s. w.

Hammelfleisch
per Pfd. 36 Pfg.
empfiehlt 20736
Gustav Sohn, Q 4, 12,
neben dem Hahnereck.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Aug. Gölz, Bw.,** Hebamme, **Weinheim a. B.,** Mäl. 1. 20. 1116

Prima
Austern
Schellfische, Cabljaue
Hummer
Seezungen, Blauelchen.

Große
Waldhasen
Feldhühner, Fasanen, Rehe, Waldschnepfen.
Jac. Schick
20604 Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Saison-Eröffnung
Straßburger
Gänseleberpasteten,
Gänseleberwurst,
Trüffel- u. Sardellenwurst
Galantin, Kraftgelée,
Gefüllte Ochsenlenden,
Trüffelcoteletts,
Aspick (groß und klein)
Garnirte Platten,
sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, auf Bestellung jederzeit lieferbar.
Gänselebern werden fortwährend gekauft und zu höchsten Preisen bezahlt. 20547
Wurstlerei Schneider.
Telephon 770. C 2, 19.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat
per Pfund 35 Pfg.
empfiehlt 20738
Georg Dietz,
am Markt. Teleph. 559.

Von den Prinz Leiningen'schen Jagden:
Waldhasen
von 20742
2 **Mark an,**
Braten von M. 1.50 an,
Ragout pr. Pfd. 40 Pfg.
Rehkeulen von M. 3.50 an.
Geflügel und Fische.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Von heute an täglich 18162
süßer Apfelmost,
aus reifem prima Neckarthalobst
per Schoppen **10 Pf.,**
per Liter über die Straße **20 Pf.**
in Gebinden billiger.
Heinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 6, 21.

Kartoffeln,
guter Qualität, per Centner **Mk. 2.20** frei Haus geliefert, empfiehlt
J. Strauß-Lebrecht,
N 6, 3. Telephon Nr. 673.

CACAO-VERO.
mild, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in unserer Haupt-Niederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, P 3, 1. 11924

Empfehle vorzüglichen
Ital. Rothwein
per Flasche **80** Pfg.
ächt Schwarzwäld. Kirschenwasser,
„ Schwarzwälder Brombeerwasser.
„ Schwarzwälder Heidelbeerwasser,
„ Schwarzwälder Wachholderbeerwasser.
Albert Ibach,
20721 H 7, 22.

Liederkranz.

Samstag, den 4. November 1893:

CONCERT

im Saalbau.

Mitwirkende: **Frau Lillian Sanderson aus Berlin** (Gesang)
Herr Franz Rummel (Klavier).
Anfang Abends 7 Uhr. 20699

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Monats-Versammlung

Dienstag, den 31. Oktober d. J.,
Abends halb 9 Uhr
im Badner Hof.

Tages-Ordnung: 20710

1. Berichterstattung über den Verbandstag.
2. Canalisation und Hausentwässerung.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Haupt-Verwaltung Magdeburg.

Zweigverein Ludwigshafen am Rhein.

Vermögen **eine Million Mark**, Corporationsrechte, staatliche Oberaufsicht. 10.000 Mitglieder in 180 Zweigvereinen und Verwaltungsgruppen, Krankenkasse, Wittwenkasse, Pensionskasse für Alter- und Invalidität, Sterbekasse, Waisenstiftung, Unterstützung in besonderen Nothlagen, Rechtsschutz, Rechtsrath, vorschußweise Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art und sonstige für die Sicherstellung der Zukunft der Privat-Beamten berechnete Institutionen.

Auskunft ertheilt, Drucksachen vermittelt die Hauptverwaltung zu Magdeburg und in

Ludwigshafen a. Rh.

die Vorstandsmitglieder des Zweigvereins:
P. Auschütz, Chemiker, **Dr. Schleicher**, Chemiker, **Karl Dammann**, Kaufmann, **Dr. Dehnicke**, Handelskammer-Sekretär, **Dr. Rembe**, prakt. Arzt, sämmtliche in **Ludwigshafen a. Rh.**, sowie Betriebsführer **Mahn**, Chemiker, und Betriebsführer **Stolzenwald**, Chemiker, beide in **Mannheim-Wohlgelegen.** 16040

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „ „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Aerztliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Aerzte" (49 Aerzte), desgleichen freie Wahl unter sämmtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 19479

C. Ehmann, Q 3, 15, Laden.

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle mich im **Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen**, sowie in **Reparaturen und Herrichten von Winterkleidern** bei billiger Bedienung u. s. w. 20581

Achtungsvoll
Heinrich Göke, Schneider, **H 4, 27.**
(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Arnold.)

Heinrich Schlupp

J 2, 2 Mannheim J 2, 2 20245

Fabrikation u. Lager sämmtlicher Posamentierwaaren
für Möbel, Confection und Tapisserie.
Solide und feine Arbeit, billigste Preise.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 29. Oct. 1893. 21. Vorstellung im Abonnement **B.**

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Hermann, Landgraf v. Thüringen		Herr Döring.
Tannhäuser	Linie und Wager	Herr Götzes.
Wolfram von Eschinbach,		Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide,		Herr Erl.
Biterolf,		Herr Zarest.
Heinrich der Schreiber,		Herr Rüdiger.
Reinmar von Zweter,		Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen		Fräul. Heindl.
Venus		Frau Sorger.
Ein junger Hirte . . .		Frl. Tobis.

Vier Edelknaben.
Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute. Edelfrauen. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nimphen. Bachantinnen.

Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Das Innere des Hörselberges bei Eisenach. Ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Große Preise.

Montag, den 30. Oktober 1893.
20. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Die Jüdin von Toledo.

Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Anfang 7 Uhr.

Casino-Saal.

Sonntag, den 29. October, Vormittags 11 Uhr:

I. Kammermusik-Matinée

von **Carl Schuler.**

Mitwirkende: **Richard Künzel** (Violine), **Franz Klein** (Viola) und **Richard Seitz** (Cello) aus Stuttgart. 20163

1. Mozart, Clavierquartett G-moll. 2. Beethoven, Serenade op. 8 für Violine, Viola und Cello. 3. Schumann, Clavierquartett, Es-dur.

Abonnementskarte für **3 Matinées** Mk. 8.— Einzelkarten: Sitzplatz Mk. 3.—, Steh- oder Gallerieplatz Mk. 1.50, sind in den **Musikalienhandlungen**, sowie an der Kasse zu haben.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 29. Oktober:

Grosses CONCERT

(ausgeführt von der ganzen Capelle des **II. badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm 110.** unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister **Vollmer.**) **Auserwähltes Programm.** 20648

Anfang 8½ Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Ausgezeichnetes Münchener Bier aus der Union-Brauerei München. Gute Küche. — Dutzendbillets im Vorverkauf in der Saalbau-Restauration.

Hans Weibel.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 29. Okt., Nachm. 3—8 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten **nur** gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet.

20653 **Der Vorstand.**

Stadt Lück.

Samstag, den 28. u. Sonntag, den 29. Oktober,

Concert-Soirée Clossmann.

2 Damen. 3 Herren. 20706

Wiener Café Union, Mannheim.

D 3, 11½ am Fruchtmarkt (Planken) **D 3, 11½**

Café ersten Ranges,

auf das Comfortabelste eingerichtet.

Rendez-vous für die fashionable Welt. Grösste Zeitungen des In- und Auslandes. Das Allerbeste in Getränken. Zwei prima Dorfelder Billard. Roelle Bedienung. 17652

Um geneigten Zuspruch bittet **J. Schmeidler**, Cafétier.

Restaurant Löwenkeller, B 6, 30|31, Mannheim.

Schönstes und angenehmstes Lokal Mannheims vis-à-vis des Stadtparks mit schöner Hofwirthschaft. Reine Weine, offen und in Flaschen. **Vorzügliches Bier** aus der Aktien-Brauerei zum Löwenkeller hier, **per Glas 10 Pfg.**

Mittagstisch im Abonnement, Speisen à la carte, Café 2c. 2c. zu jeder Tageszeit. 11164

Es empfiehlt sich bestens **K. Flum.**

Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem titl. Publikum von hier mache die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigen meine seither innegehabte Wohnung verlassen und in **mein Haus** 20020

M 8, 10 (Restauration Tattersall)

gezogen bin.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden **Maurerarbeiten** sowie zur Anfertigung von **Hausentwässerungen** und den dazu erforderlichen **Plänen** unter Zusicherung prompter, billigster Bedienung und zeichne

Hochachtungsvoll
Richard Kreis, M 8, 10, (Rest. Tattersall).

M 4, 12. Zum Mainzer Hof. M 4, 12.

Empfehle **guten Mittagstisch** von 50 Pfg. an, **warme und kalte Speisen** zu jeder Zeit, sowie **ausgezeichnete Weine.** Zugleich bringe ich mein **schönes Nebenzimmer** mit eigenem Eingang in Erinnerung. 20408

Achtungsvoll: **H. Heinlein.**

Gasthaus zum Zähringer Löwen

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Den Herren Beamten der Bahn und Post, sowie benachbarter Fabriken beehre ich mich, meine freundl. Räumlichkeiten hiermit best. zu empfehlen. Besonders erlaube ich mir, auf einen vorzüglich zubereiteten **Mittagstisch** aufmerksam zu machen und zum **Abonnement** (à 50 und 80 Pfg.) höflichst einzuladen. 20178

Hochachtungsvoll **August Briel.**

Dürkheimer Weinstube,

Ludwigshafen, Schulstrasse 12.

Vorzüglichen Neuen, per Schoppen von 30 Pfg. an, **ausgezeichnete Küche, Billard**, und ladet freundlichst ein 19811

Leop. Engelberger.

Weinheim a. d. Bergstr.

Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFÄLZER HOF".

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension** mit den **Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von **5 Mk.** an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reiffel** und den dirig. Arzt **Dr. Karillon.** 20462

Hausentwässerungen,

20128

Pläne, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch
K 4, 15, Joh. Fried. Hartmann, K 4, 15.

Aufgepaßt!! Aufgepaßt!!

Ia. ganz junges Hammelfleisch per Pfd.	36	Pfg.
Ia. Oberländer Kalbfleisch . .	50	„
Ia. Rind- und Ochsenfleisch . .	50	„

bei 20719 **L. Baum, G 5, 3.**

NB. Das Geschäft bleibt am Samstag bis 10 Uhr Abends offen.

Dänische Fischgross-Handlung

Adolf Blumenthal

E 1, 12 Mannheim E 1, 12

Marktstraße. Telephon 308.

◆◆ Größte Spezialfischhandlung Süddeutschlands. ◆◆

Eigene Fischconservenfabrik. — 15 Niederlagen.

Offerire von stets frischester Waare: 20689

Feinsten **Aal** in Gelee Pfd. 80 Pfg.

Feinster russischer großkörniger **Caviar** Pfd. Mk. 4.50 bei 2 Pfd. Mk. 4.—.

Feinster **Elb-Caviar** Pfd. Mk. 3.60, bei 2 Pfd. Mk. 3.40.

Feinste **Christiania-Anchovis** Glas 50 Pfg.

Sardinen à l'huile feinste Marke, in Dosen von 50 Pf. bis 3 Mk.

Feinste **Tafel-Sardellen** Pfd. 80 Pfg.

Feinste **Bismarck-Häringe** ohne Gräten à St. 8 u. 10 Pfg., ½ Postdose ca. 45 St. Mk. 2.50, ½ Postdose Mk. 1.60.

Feinste **Delicateß-Riesenbrathäringe** St. 10 Pfg., Postdose M. 2.60, Bahndose ca. 55 St. Mk. 4.20.

Wiederverkäufern Vorzugspreise. Versand nach allen Gegenden.

Rollmops. St. 6 Pfg., Postfaß Mk. 1.70, bei 10 Faß Mk. 1.65.

Ruff. **Kronsardinen.** Pfd. 40 Pfg., Postfaß Mk. 1.60, bei 10 Faß Mk. 1.50.

Feinste **marinirte Häringe.** Stück 7 Pfg.

Feinste **Kieler Sprotten.** Pfd. 50 Pfg., Kiste von 10 Pfd. Mk. 3.—.

Feinste ächte **Ostsee-Delicateß-Bücklinge.** fst. Waare, Stück 7 Pfg., Bahnkiste 50 Stück Mk. 2.70.

Feinste **Fettbücklinge.** Stück 5 Pfg., Bahnkiste Mk. 2.30.

Feinste **Riesenlachsforellen.** Stück 13 Pfg., 100 Stück Mk. 10.

Geräuch. **Lachs, Aal, Finnbarsch, Aalquappen** sowie sämmtliche Arten frischer Fluß- und Seefische.

Adolf Blumenthal.

G. Wienert's Filiale

Breitestrasse, **S 1, 8.**

Prima Emmenthaler Schweizer-Käse Ia.
(groß gelocht und vollsaftig) im Ausschnitt 95 Pfg.

Prima Schweizer Käse IIa.
im Ausschnitt 85 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund je 5 Pfg. billiger.

Feinste Landbutter	à Pfd. M.	1.15
Feinste Schweizer Landbutter	„ „ „	1.20
Feinste Schweizer Süßbutter	„ „ „	1.30
Feinste Süßrahm-Tafelbutter	„ „ „	1.35

Prima Gouda Holländer 70 und 80 Pfg.
sowie 20677
alle Sorten Weichkäse.

Kaiser-Friedrich-Quelle

zu Offenbach a. M.

Vorzügliches Crystall-Tafelwasser.

Wegen seines hohen Lithiongehalts ärztlicherseits besonders bevorzugt.

Zu beziehen in stets frischer Füllung durch die meisten **Mineralwasserhandlungen und Apotheken.** 15555

Haupt-Depot: **Wilh. Müller, T 6, 7.**

Kartoffel

zum Winterbedarf.

Vorzügliche Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel, Mömpelgard- und Iwochen Kartoffel
zum billigsten Preise, frei ins Haus geliefert.

Ebenso feines Tafelobst, sowie bestes Kochobst, Sauerkraut und Bohnen,
Essig- und Salzgurken. 20414

von Schilling'sche Verwaltung
K 5, 1, P 5, 1 und L 12, 7b.

In- und ausländische Zier- und Singvögel,
Goldfische, Fischfutter, Vogelkäfige u. Vogelfutter aller Art
empfiehlt **A. Kocher**, Vogelhandlg. P 6, 1.
16039

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 717

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter **Ausführung** unter Garantie.

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch 11669

J 5, 2 Victor Bosso J 5, 2.

Die Süddeutsche Bodencreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. 8374

Anträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspector **Julius Goldschmit** in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. Telephon No. 79.

Die Besorgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn **Goldschmit** unentgeltlich. Bankinspector **Goldschmit**, Ludwigshafen.

L. Steinthal, Aussteuer-Geschäft,

D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche-Fabrik
Leinen-, Gebildwaaren und fertige Betten.

Durch Gegenwärtiges erlaubt sich die Firma ergebenst darauf aufmerksam zu machen, dass das Lager in

Damen- und Herren-Wäsche, wollene Unterkleider, Leinen Gebild- und Bettwaaren,

hergestellt aus den besten Fabrikaten, eine in allen Theilen grossartige Auswahl bietet und in Bezug auf Arbeit den weitgehendsten Anforderungen entspricht. Stückwaaren als: 18508

Leinen in allen Breiten, Hemdentuche, Piqués, Bettdamaste, Drelle u. Barchente, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, sowie Stepp- u. Schlafdecken, ebenso fertige Betten,

sind in grossen Quantäten am Lager u. werden trotz des bedeutenden Aufschlags, den diese Artikel erfahren haben, billiger abgegeben als seither.

Die Firma bleibt bemüth, ihren geehrten Abnehmern stets die allergrössten Vortheile zu bieten, hat **aufs Neue** die Preise ihrer sämmtlichen Waaren allerbilligst gestellt und ladet zum Besuch ihrer Geschäftslokalitäten ein

L. Steinthal, D 3, 7.

Winter-Normal-Unterkleider.

Combinirtes Gewebe von Wolle und Baumwolle nach System Prof. Dr. Jäger für Damen, Herren und Kinder.

Das **rationellste** und **beste Gewebe** hebt die Nachtheile und Einseitigkeit reiner Woll- und Baumwoll-Unterkleidung auf und vereinigt die **Vorzüge** beider: **Keine** Reizung und übermäßige **Erhitzung**, **kein** plötzliches **Abkühlen**, **keine** Störung oder Unterbrechung der Transpiration der Haut, nur **gleichmäßige wohlthuende Erwärmung.**

Abtheilung für Herrenwäsche.

Herren-Normal-Hemden System Prof. Dr. Jäger per Stück 90 Pfg., Mk. 1.—, 1.25, 1.35, 1.80, 2 bis 6 Mk.

Herren-Normal-Jacken System Prof. Dr. Jäger per Stück 60 Pfg., 80 Pfg., Mk. 1.— bis Mk. 3.65.

Herren-Hosen in grau und braun (sog. Pfundqualität), per Paar 68, 85 Pfg., 1 Mark.

Patent-Hosen in braun, per Paar Mk. 1.10, 1.40 und 1.70.

Normal-Hosen System Professor Dr. Jäger, per Paar Mk. 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2.— bis 4.50 Mk.

Gestrickte Winter-, Herren- und Knaben-Westen.
Arbeitswesten per Stück 1, 1.25 u. 3 M. Jaquardwesten per Stück 1.80, 2.50, 3.50, 6 M. Cäsar-Kammgarnwesten per Stück 4, 5 und 6 M. Knabenwesten per Stück 1.50 M.

Herren-Socken per Paar 25, 35, 50, 60, 80 Pfg., 1 Mk.

Arbeitshemden aus besten Elsäss. Flanellen hergestellt, sauberste Arbeit per Stück 1.65, 1.80 bis 2.60 Mk.

Abtheilung für Damenwäsche und Strümpfe.

Damen-Normal-Hemden System Prof. Dr. Jäger, per Stück 1.80, 2, 2.50, 3, 4 Mark.

Damen-Normal-Jacken System Prof. Dr. Jäger, per Stück 75 Pfg., 1.35, 1.70, 2.50 Mark.

Damen-Winterflanell-Hemden vollständig waschächt, per Stück 1.30, 1.50, 1.75, 2 Mark.

Damen-Flanell-Nachtjacken per Stück 1, 1.25, 1.35 bis 2.50 Mark.

Damen-Normal-Hosen System Prof. Dr. Jäger, per Paar 1.75, 2.25, 3, 4 Mark.

Damen-Winter-Flanellhosen per Paar 85, 95 Pfg., 1.10, 1.25, 1.50, 2 Mark.

Damen-Reinwoll-Flanellhosen per Paar 2.25, 2.50, 3 bis 4 Mark.

Damenstrümpfe in grau und braun per Paar 30, 50, 65, 75 Pfg.

Reinwollene gestreifte Damenstrümpfe vollständig krimpfrei, per Paar 95 Pfg., 1,10, 1.30, 1.50, 1.75 bis 2.30 Mk.

Damen-Unterröcke in großer Auswahl, per St. M. 1.25, 1.50, 2 bis 7 M.

Abtheilung für Kinderwäsche und Strümpfe.

Kinder-Winter-Anzüge in braun sog. Pfundqualität
für das Alter von: 1—2 Jahren, bis 3, bis 4, bis 5, 6 bis 7, bis 8 und bis 13 J.
40 Pf. 50 Pf. 55 Pf. 65 Pf. 75 Pf. 80 Pf. bis 96 Pf.

Kinder-Normal-Anzüge (System Prof. Dr. Jäger)
für das Alter von: 1—2 Jahren, bis 3, bis 4, bis 5, bis 6, bis 7, bis 8 u. bis 13 J.
68 Pf. 80 Pf. 90 Pf. M. 1, 1.15, 1.25 bis M. 1.50.

Knaben-Normal-Hemden (System Prof. Dr. Jäger)
per Stück: 90 Pf., M. 1.—, M. 1.25, M. 1.80.

Knaben-Normal-Jacken (System Prof. Dr. Jäger)
per Stück 50, 75, 90 Pfg., M. 1.—

Knaben-Normal-Hosen (System Prof. Dr. Jäger)
für jedes Alter per Stück M. 1.—, M. 1.15, M. 1.25, M. 1.35, M. 1.50 u. M. 1.80.

Mädchen-Winterflanell-Hosen
für das Alter von: 1—2 J., bis 3, bis 4, bis 5, bis 6, bis 7, bis 8, bis 13 Jahren
Pf. 30, 40, 50, 60, 65, 75, 80 bis M. 1.50.

Reinwollene Kinderstrümpfe, beste Qualität,
für das Alter von: bis 1 J., bis 2, bis 3, bis 4, bis 5, bis 6, bis 7, bis 8, bis 13 J.
Pf. 33, 45, 55, 60, 75, 80, 90, 1.—, 1.50.

Wollene Halstücher und Hauben in größter Auswahl.

20757

S 1, 9. P. Guttmann, Mannheim S 1, 9.

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt in u. außer dem Hause, gegen mäßiges Honorar. Näh. C 4, 6, part. 20580

Klavier-Unterricht ertheilt sehr gründlich 19881 E. Kembter, Musiklehrerin. M 2, 13, 2. Stock.

Französische Conversationsstunden für Damen werden ertheilt. Näheres im Verlag. 20384

Sehr gut sitzende solid gearb. **Costüme** zu sehr bill. Preisen fertigt an 19922 **Damenschneiderei, N 3, 15.**

Ulmer Münster-Lotterie 110 Loose für 300 Mark gegen vorherige Casse oder Postauftrag. Einzelloose 3 M., Porto u. Liste 30 Pfg. offerirt Frz. Jos. Bürger, Köln a/Rh. 20526

Hühneraugenmittel der 8190 **Rosen-Apotheke in Würzburg** Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. Gegen 30 Pfg. in Marken direkt von der **Rosen-Apotheke in Würzburg.**

Gummi-Artikel von RAOUL & CIE., Paris illustrirte Preisliste gratis 20500 W. Mähler, Leipzig 22.

Die angesammelten **Buxkin-Reste** sowie die **älteren Bestände des Winter-Lagers** darunter eine Parthie **schwerer Winter-Ueberziehersstoffe** verkaufe, um damit zu räumen, 20383

weit unterm Selbstkostenpreis gegen Baar.

G. F. W. Schulze
Tuch- und Buxkin-Engros-Lager und Versandt
O 2, 10 Kunststrasse O 2, 10.

Heirathen vermittelt sicher, rasch, reell und diskret. Bureau M 4, 14. 20436

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 20688 F 5, 11, 2. Stock.

1 Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in od. außer d. Hause. B 5, 11, 4. St. 20847

Die entstandenen **RESTE** unseres Lagers, zu **Hosen, ganzen Anzügen** und **Paletots** geeignet, geben bedeutend unter Fabrikpreisen ab. 19001 **M. Weiß & Sohn,** N 4, 18. N 4, 18. Tuch-Engros-Lager.

Eine staatl. gepr. Lehrerin ertheilt **Unterricht** in engl. u. franz. Grammatik und in den Elementarfächern, gegen mäß. Honorar. 20559 Näheres im Verlag.